



# Mitteldeutsche National-Zeitung

Heute in Wort und Bild:  
Olympischer Fackellauf

## Ausgabe Halle

Verlag: „Die Deutsche Post“ G. m. b. H., Halle (S.).  
Die „Mitteldeutsche National-Zeitung“ erscheint wochentlich fünfmal. —  
Veränderungen im Inhalt können jederzeit ohne Rücksicht auf den  
Verlag an der Redaktion in Halle (S.) eingebracht werden. —  
Abbestellung: 30 Tage vorher. —  
Abbestellung: 30 Tage vorher. —  
Abbestellung: 30 Tage vorher.

Die MZ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für die  
Berichte der Reichsregierung im Gau Halle-Merseburg und der  
Landkreise. —  
Für Anzeigen und Inserate ergeht eine  
Anzeige mit dem Vermerk: „Mitteldeutsche National-Zeitung“.  
Verlag: Die Deutsche Post, Halle (S.).  
Abbestellung: 30 Tage vorher. —  
Abbestellung: 30 Tage vorher. —  
Abbestellung: 30 Tage vorher.

### Verlagter Kummel

Kf. Halle, 24. Juli.

Auf Betreiben Moskaus war, wie wir  
wiederholt berichtet, als „Konkurrenz“  
für die 11. Olympischen Spiele in Berlin ein  
rein marxistisch-kommunistisch aufgelegener  
Kummel in Barcelona geplant. Sämtliche  
unter der Kontrolle der „Volksfront“  
stehenden Sportler, sollten gewonnen werden,  
das Nazi-Berlin zu meiden und sich dafür ein  
Stellbild in Barcelona zu geben. Verlogene  
Nerzerei „begünstigt“ man dieses Betreiben  
mit der durch die Nationalsozialisten gefähr-  
deten Sicherheit ausländischer Gäste. Maßlich  
solte dieser Kummel, dem man frecherweise  
den Namen „Festsitzers Olympiade“  
gab, eine rein politische Demonstration gegen  
den verhassten Dritten Reich sein.

Diese rote Konfliktbewegung gegen Berlin  
tat natürlich ihre Wirkung, die durch die  
gehobene Emigrantenspreche noch unterstüzt  
wurde. Und ausgerechnet Barcelona, wo nicht  
nur in den letzten Tagen, sondern seit Wochen  
und Monaten offener Terror der mar-  
xistischen „Volksfront“ herrscht, sollte dem  
sicheren, sauberen, disziplinierten Berlin ent-  
gegengestellt werden. Die ganze Welt weiß  
deshalb in Deutschland, Japan und Däne-  
mark hergesehen, die Olympiabewerber in Ber-  
lin sind Gäste des Dritten Reiches und stehen  
damit unter dem Schutz des Führers.  
Sunderaufgabe aus dem Ausland befristeten  
bereits die Olympischen Winterspiele in Gar-  
misch-Partenkirchen und konnten sich von der  
Gästefreundlichkeit und der absoluten  
Sicherheit in Deutschland überzeugen.

Nun mußte diesem Volksfrontkummel, der  
in seiner Weise berechtigt ist, eine olympische  
Bewegung zu bewahren, und dessen amtliche  
Firmierung eine Scheinbewegung für den Arbeiter  
bedeutet, das Reich verweigern, seine Veranstal-  
tungen zu vertagen. Man erklärt, es  
handelt sich nur um 14 Tage, jedoch scheint  
dieses rote Unternehmen überhaupt vor der  
Liquidation zu stehen.

Eine besondere Hoffnung für Barcelona  
war die Teilnahme französischer Sport-  
ler, hatte doch Frankreich den staatlichen Zu-  
schuß für Berlin und Barcelona aufgeteilt.  
Und ausgerechnet die „Volksfront“-Gäste  
Jenetsch der Frenken wurden auf der Fahrt  
nach Barcelona durch den französischen Unter-  
staatssekretär für Leibesübungen zurück-  
gepfiffen.

In Barcelona herrscht Mord und Tollfug.  
Rote Banden durchziehen die stets anarchisch  
eingestuft gewesene Stadt und vergreifen sich  
an fremdem Eigentum. Während in Deutsch-  
land nicht nur etwa während der Olympischen  
Spiele, sondern grundsätzlich immer Ausländer  
anständig und höflich behandelt werden, haben  
die bewaffneten „Stützen“ der roten  
Volksfront-Regierung in Barcelona das  
Büro des Stützpunktes der deutschen Arbeit-  
sfront und die dortige deutsche Schule ge-  
plündert! Und das in einer Stadt, die  
für sich in Anspruch nahm, roten Sportler  
(benn nur um solche konnte es sich handeln)  
eine „Gegen-Olympiade“ zu bieten!

Moskaus Bemühungen sind also, was die  
roten „Spiele“ in Barcelona betrifft, bereits  
gescheitert. Alles Geschrei und die vielen  
Reden und Darlegungen vermochten nicht, in  
diesen Tagen Berlin zum Mittelpunkt eines  
friedlichen Weltfestes der Sportler aus  
aller Welt zu machen. Die Landtage, das heißt  
eine „Volksfront“-Regierung gewonnen war,  
Barcelona ausblenden, sollte überall zu denken  
geben. Angeht dies Ereignis wäre es  
aber folgerichtig, den von Paris für das rote  
Zerfallen aufzubereiteten Summen eine andere,  
d. h. die einzig richtige und mögliche Ver-  
wendung zu geben, nämlich für die Austragung  
der olympischen Kämpfe in Berlin; denn  
nur dann scheidet sich die betreffende Regierung  
die Berechtigung, Förderer des wahren und  
echten olympischen Geistes zu sein!

### Anarchie in Spanien

## Bolschewisten greifen Deutsche an

### Büro der DAF und Deutsche Schule in Barcelona verwickelt - England, Italien und USA entsenden bereits Kriegsschiffe - 21 spanische Provinzen in der Hand der Nationalisten

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Die Anarchie in Spanien nimmt in den Teilen, die noch von den bol-  
schewistischen Banden der Madrider „Volksfront“-Regierung gehalten werden, stän-  
dlich zu. Über den Umfang der roten Caudillos Herrschaft gelangen infolge des  
dort herrschenden Durcheinander nur beschreibende Meldungen an unsere Korrespondenten,  
die allerdings erschütternd sind.

Die Folgen der bolschewistischen Hese sind in Barcelona nicht ausgeblieben:  
Bolschewistische Jorden überfielen das Büro der Deutschen Arbeitsfront und die  
dortige Schule, plünderten und zerstörten die Einrichtungen.

Damit haben die roten Garden der „Volksfront“-Regierung deutsches Eigen-  
tum angegriffen und zerstört, ein unerhörtes Verbrechen, das natürlich erstens poli-  
tische Folgen haben dürfte.

Die eigentlichen Volksfrontkräfte Barcelonas  
find nach Saragossa abtransportiert wor-  
den, um dort gegen die spanischen Nationalisten  
— jenen es nicht schon zu spät ist — ein-  
gesetzt zu werden. Dafür übernehmen die  
roten Genossen die Straßenräubereien und  
die dortigen Schulen, plündern und zerstören die  
Einrichtungen. Die spanischen Nationalisten  
haben die „Volksfront“-Häuser nicht  
nennen die „Ausreißerhaltung von Ruhe und  
Ordnung“ in Barcelona, berichtet, daß die  
roten Genossen die Straßenräubereien und  
die dortigen Schulen, plündern und zerstören die  
Einrichtungen. Die spanischen Nationalisten  
haben die „Volksfront“-Häuser nicht  
nennen die „Ausreißerhaltung von Ruhe und  
Ordnung“ in Barcelona, berichtet, daß die  
roten Genossen die Straßenräubereien und  
die dortigen Schulen, plündern und zerstören die  
Einrichtungen.

### Leichen in den Straßen

Reisende, die an der französischen Grenze  
bei Perpignan eintrifften, sind, erklären,  
daß die Straßen von Barcelona einen be-  
dauernswerten Anblick böten. Noch jetzt finde  
man Leichen, die noch nicht fortgeschafft  
werden konnten. Die erschossenen Pferde  
würden an Ort und Stelle verbrannt. Die  
Kadaveren seien ohne Arguinen und die Kran-  
kenhäuser überfüllt. In verschiedenen Mannern  
der Stadt sehe man deutlich die Spuren  
schwerer Kämpfe. In zahlreichen Straßen  
finde man verbrannte italienische und  
deutsche Kraftwagen.

### Kriegsschiffe unterwegs nach Spanien

Infolge des zunehmenden Terrors bolsche-  
wistischer Banden hat sich England ent-  
schlossen, weitere Kriegsschiffe nach  
Spanien zu entsenden. Allein vier britische  
Kriegsschiffe sind auf dem Wege nach Barce-  
lona. Italien hat bisher zwei Kriegs-  
schiffe, die USA ebenfalls zwei Kriegsschiffe nach  
Spanien beordert, um Leben und Eigentum  
ihrer Staatsangehörigen zu schützen.

### Nationalistische Armee macht Fortschritte

Der Vormarsch der antibolschewistischen  
Armee der Nationalisten, die überall  
als Retter empfangen und gefeiert werden,  
hat weitere Fortschritte gemacht. Bis jetzt  
sind schon 21 spanische Provinzen in der Hand  
der nationalistischen Armee, die sich in drei ver-  
schiedenen Marschgruppen konzentriert Madrid  
nähert. Die ersten Bolschewisten sind  
vor spanischen Hauptstadt hier bereits im  
Gange. Wenn auch die Madrider „Volks-  
front“-Regierung ihren gesamten roten An-  
hang aufgegeben und bewilligt hat, so ist der  
Ausgang der Entscheidungsschlacht nicht zwei-  
felhaft. Auf der einen Seite kämpfen bolsche-  
wistische Garden, verblüffert, unbesiegt und  
ohne Führung, während die Armeen von  
bewährten Generalen geführt, einen guten  
und disziplinierten Einbruch machen.

Der amerikanische Botschaft  
in Madrid ging im Staatsdepartement in

in Tanger Brennstoff aufzunehmen. Außerdem  
hat die französische Regierung die Erlaubnis  
zur beschleunigten Ausfuhr von 25 Bomben-  
flugzeugen, 12000 Fliegerbomben und 15 Ge-  
schützen erteilt.

Weiter wird aus Barcelona gemeldet, daß  
General Gazi, der zur Militärgruppe über-  
gegangen war und sich schließlich in sein Land-  
haus in der Nähe von Barcelona zurückgezogen  
hatte, von Anhängern der Volksfront er-  
mordet worden sei.

### Bolschewisten decken sich ein

Die bolschewistischen Garden, die zur Unter-  
stützung der Polizei und der Zivilgarden in  
Madrid unter die Waffen gerufen wurden,  
genießen einen Komfort und Luxus wie  
nie zuvor in ihrem Leben. Viele von ihnen  
fahren in großen Rolls-Royce-Wagen  
durch die Straßen und verrichten so ihre  
Patrouillendienste.

In den ersten Hotels und Restaurants  
kann man sie sich stellen an Gassen und  
Trafiken, manach ihnen der Sinn fehlt,  
ohne einen Preis zu zahlen. Das gleiche gilt  
auch für Lebensmittel und Modegeschäfte. In  
den Herrengekleidungen kann man junge  
Rolls-Royce-Modelle, wie sie rotze  
Bordüren Anhängen und Hemden je nach We-  
der und Geschmack „eintauchen“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Washington folgendes Telegramm ein:  
„Sommer Zusammenbruch von Bolsche-  
wisten und Ordnung in der Hauptstadt. Jugend-  
liche rekrutieren Kraftwagen, amerikanischer  
Staatsbürger, Protelle amflos. Nachtrag  
mittel werden knapper, da Führer  
unterbunden. Verhängene Vorräte reichen  
schätzungsweise für 2-3 Tage. Alle Ameri-  
kaner aufgefordert, Wohnungen nicht zu ver-  
lassen.“

### Französische Waffen für die Roten

„Dobro“ in Paris beschäftigt sich mit dem  
Beschaffung spanischer Fliegeroffiziere, die  
wegen Waffenlieferung nach Paris ge-  
kommen sind. Wie das Blatt wissen will, habe  
die französische Regierung der Madrider Wirt-  
schaftler zugestimmt, ihren Schiffen die Mög-  
lichkeit zu geben, in den algerischen Häfen und

## Krach im Unterhaus

### Beschimpfung des englischen Innenministers - Mehrere Abgeordnete von der Sitzung ausgeschlossen

London, 24. Juli. An der gestrigen Dauer-  
sitzung des englischen Unterhauses kam es zu  
so wilden Tumulten, daß die Sitzung unter-  
brochen und mehrere Abgeordnete ausge-  
schlossen werden mußten — ein in der Ge-  
schichte des britischen Parlamentes äußerst  
seltenes Ereignis.

Als Innenminister Sir John Simon die  
Reform der Arbeitslosenunterstützung vertei-  
digte, sprach der arbeitgeberfeindliche Abgeord-  
nete Duttman wie ein Wilder auf und  
schaltete Simon ins Gesicht, er fügte. Der  
Sprecher antwortete hierauf die Aussprache  
und verlangte, daß Duttman sich wegen seines  
unparlamentarischen Ausdrucks  
entschuldigen solle. Duttman wiederholte je-  
doch seine Behauptung, was beipiel-  
losen Wärm auslöste. Als der Sprecher  
darauf bestand, daß Duttman seine Behaup-  
tung zurückziehen müsse, antwortete dieser,  
Sir John Simon habe willkürlich die  
Unwahrheit gesagt. Ein neuer Ent-  
scheidungssturm des Hauses war die Antwort.

Ein konservativer Abgeordneter brachte  
nun den Antrag auf Ausschluß Duttmans  
aus dem Hause ein. Dieser Beschluß wurde  
mit 248 gegen 53 Stimmen angenommen.

Duttman verließ das Haus mit den Hän-  
den in den Hosentaschen.

Durch ungebührliches Verhalten erzwang  
dann auch der Interdiktale Abgeordnete  
Campbell Simpson seinen Ausschluß. Als  
sich die Unruhe gelegt hatte und Sir John  
Simon seine Rede fortsetzen wollte, erhob sich  
der Abgeordnete Coes und erklärte eben-  
falls, daß Simon ein Vagabund sei. Simon ver-  
suchte jedoch, diese Bemerkung zu überhören  
und wollte seine Rede fortsetzen. Darauf er-  
hob sich der Abgeordnete Mac Govern und  
verlangte, daß die Hausordnung nicht nur  
gegen die unabhängige Arbeiterpartei, sondern  
auch gegen Mitglieder der Arbeiterpartei selbst  
angewendet werde. Der Sprecher lehnte je-  
doch diese Erklärung ab und wollte den Innen-  
minister veranlassen, seine Rede fortzusetzen.

Daraufhin verlangte Mac Govern erneut  
das Wort und erklärte unter dem Beifall der  
Linken: „Ich habe gesagt, daß der Innen-  
minister ein verfluchter Vagabund ist.“  
Der Sprecher beantragte darauf, auch diesen  
Abgeordneten auszuschließen. Das Haus nahm  
den Antrag an, Mac Govern weigerte sich je-  
doch, der Aufforderung des Sprechers zum  
Verlassen des Saales nachzukommen. Der  
Sprecher war schließlich gezwungen, den unmit-  
telbar habenden Abgeordneten zu rufen. Dieser begab  
sich darauf zum Sir Mac Govern und führte  
den Widerpenstigen aus dem Saal.





# Lachende Menschen - Glücklich Volk

## Weltkongreß für Freizeit und Erholung durch Rudolf Heß eröffnet — Dr. Ley zum Präsidenten gewählt — Die Hallonen bei den Feierlichkeiten

Drohbericht unseres nach Hamburg entsandten U.D.-Schriftleitungsmitgliedes

Hamburg, 24. Juli. In der festlich bemalten Sankt-Jacob-Kirche, deren Decken-Tor zur Welt, wurde gestern der Weltkongreß für Freizeit und Erholung mit einer feierlichen Kongreß-Sitzung in der Musikhalle eröffnet. Diese Sitzung, deren Bedeutung allein schon durch die Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Hg. Rudolf Heß, genügend betont war und in der die führenden Männer der Freizeitbewegung Deutschlands und der meisten Staaten der Erde begrüßliche Worte und frohe, freundliche Ermahnungen trafen, wird einstmals die große geschichtliche Bedeutung für die Freizeitgestaltung, für den neuen sozialistischen Willen aller Schaffenden sein.

Schon seit Tagen ist Hamburg in froher Erwartung. Festabend schließt die Stadt, wie selten zuvor, Gärten, Eingänge und Straßen der Nationen der verschiedenen Nationen an hohen Mästen, so daß jeweils eine Straße eine Nation zeigt. „Trotz laudender Gefährter steht man in diesem prächtvollen Sommerabend. Es ist der Wille der Freude, um Glück für alle Menschen, denn hier in dieser geliebten Gasse stehen!“, so lautet ein der britische Vertreter, der Präsidenten Hg. Rudolf Heß.

In der Tat, Hamburg, die schöne, elegante, abstrakt als fast „Stadt ist in diesen Stunden von froher Freude und warmen Herzlichkeit erfüllt. Das Licht der Sommerluft an der Küste, der schöne Strand, der das Stadtbild völlig verändert hat, die Menschen des Kongresses und der Eingewohnten Freude und des Friedens bei allen Nationen.

Schon vor Beginn des Kongresses waren die Straßen schon voll Menschen. In weitem Umkreis hat die SS den Platz abgeperrt, damit die lange Wagenkolonne nicht ins Stocken kommt. Tausende des Reiches, olivgrüne Fahnen und die Fahnen der über 40 am Kongreß beteiligten Nationen wehen vor dem Festgebäude, dessen Fassade vollkommen von hellblauen Sonnenlicht und Sonnenstrahlen überzogen liegt. Wagen um Wagen mit Ehrenpässen fährt es hin, unter ihnen sehen wir auch unseren Gauleiter, Staatsrat Rudolf Jordan, dann kommt Gauleiter Heinrich Bachmann mit seinem Stellvertreter Dr. Lauffinger. Am Vorkam treffen wir Gauleiter Werner im Gespräch mit dem Hg. Reichleiter.

Die große feierliche Kundgebung nimmt ihren Anfang. Alle Plätze sind jetzt fest. Ehrwürdige Gäste, die im ersten Raum, der Stellvertreter des Führers, Hg. Rudolf Heß, im Saal. Schmeichelnd erheben sich alle von den Mästen. Rudolf Heß geht gefolgt von Dr. Ley, dem Leiter des deutschen Organisationsausschusses Hg. Reichleiter, und Reichsführer Gauleiter Kaufmann zu den Plätzen auf der Bühne.

Ganz dicht gehen sie an zwei Reihen vorbei, an ein paar Männern in Trachten, die vom im Abstand der Bühne stehen. Es ist der Sängerchor aus Halle mit seinen Hallonen, es sind Männer aus unserer Gauhaide Halle an der Gaule. Für eine Sekunde sind wir still, doch diese unsere Hallonen hier in ihrer eigenen Hölle, die sie mit ihrer so oft auf der Welt beim höchsten feierlichen Anlaß teilnehmen, an dieser historischen Kundgebung, die von den Delegierten der über 40 beteiligten Nationen an den Kon-

ferenzen in den verschiedensten Kongreßsprachen gleichzeitig abgehalten werden. Die Dürante Duvettiere von Seher flingt durch die Lautsprecher, gespielt vom großen Orchester des Reichsorgans Hamburg. Seit heißt der Leiter des Organisationsausschusses Hg. Reichleiter, die am nächsten und halbamtlichen Vertreter und Gäste des Kongresses herzlich willkommen.

Er gibt dem Stellvertreter des Führers Hg. Rudolf Heß, der fest lächlich und mit lang anhaltendem Beifall begrüßt wird, das Wort zu seiner Ansprache, in der dieser u. a. ausführt:

„Der deutsche Reichsführer und Führer des deutschen Volkes hat mich beauftragt, die Teilnehmer der Tagung herzlich zu begrüßen, insbesondere die Vertreter und Abordnungen aus dem Auslande willkommen zu heißen. „Insgesamt übermüht der Führer und Reichsführer durch mich seinen höchsten Wunsch für einen guten Erfolg dieser Tagung, die die weitere Ausgestaltung der Freizeit des arbeitenden Menschen. Die Wünsche des Führers und Reichsführers sind die Wünsche des deutschen Volkes.“

Die Aufgabe, die dem Kongreß gestellt worden ist, muß als eine der bedeutungsvollsten Aufgaben unseres Zeitalters angesehen werden. Denn die Befreiung mit ihrer so intensiven Beanspruchung des Menschen wird erst dann zu einem wirklichen Segen werden, wenn die durch sie frei-

werdende Arbeitszeit zu einer zweckmäßig geregelten und geläuterten Erholung wird. Die ausgiebigste Wirkung einer sinnvollen Freizeit und Erholung kann zweifellos wesentlich beitragen zur Erhöhung der in so vielen Teilen der Welt überlebenden Menschen, kann somit beitragen zur Förderung des Friedens innerhalb der Nationen wie auch des Friedens zwischen den Nationen. Aus dieser Überzeugung heraus wünscht Deutschland der Tagung ganz besonderen Erfolg.“

Im Anschluß an die Ansprache des Stellvertreters des Führers ergreift der Präsident des Internationalen Organisationskomitees Hg. Reichleiter das Wort, der u. a. die Mitteilung macht, daß Reichsführer Dr. Ley zum Präsidenten des Kongresses erwählt sei.

Dr. Ley dankt für das ihm erteilte große Vertrauen und führt dann u. a. fort, daß es Deutschland nötig sei, andere Völker seine Idee und seine Weltanschauung aufzubringen. Am Gegenstand, für Deutschland das schönste, aus im Auslande seinen Friedenswünschen entspricht zu erhalten.

Dr. Ley schließt: „Wir kennen ein Land, fast ein Sechstel der Erde, in dem das Volk das Leben verlernt hat, und wenn man es heute wieder beleben will, so muß man die Menschen zu den Menschen.“ So ist das für uns der höchste Erfolg und die größte Freude! Und

## Reford an Kürze

### Londoner Rest-Loarnisten-Gespräch schon zu Ende

Drohbericht unseres Korrespondenten

London, 24. Juli. Die fünfteiligen Besprechungen der Rest-Loarnisten bei Baldwin hat nun eine kurze Dauer. Bereits gestern Abend ging man wieder auseinander und ließ folgende amtliche Erklärung ausgeben:

Die Vertreter Frankreichs, Belgiens und des Vereinigten Königreiches, die in London am 22. Juli zusammengetreten waren, haben sich in der Uebereinkommen vom 19. März, der Vorschläge des deutschen Reichsführers vom 11. März und derjenigen der französischen Regierung vom 8. April erinnernd, zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

1. Das Hauptziel, auf das die Mitunternehmungen aller europäischen Völker gerichtet sein müssen, ist die Konfliktlösung des Friedens durch die europäische Verständigung.
2. Eine solche Verständigung kann nur durch die freie Zusammenarbeit aller betroffenen Mächte erreicht werden, und nichts würde schädlicher sein für die Hoffnungen auf eine solche Verständigung, als die förmliche oder tatsächliche Teilung Europas in gegnerische Blöcke.
3. Die drei Regierungen sind infolgedessen der Ansicht, daß Schritte unternommen werden

solten, um eine Zusammenkunft der fünf Staaten zu erzielen, sobald eine solche Zusammenkunft polsterweise abgeklärt werden kann. Die drei Regierungen sind in Angriff genommen worden, falls der Vorschlag die Verhandlung über ein neues Uebereinkommen, das anstelle des Uebereinkommens von Locarno treten soll, durch die Zustimmung aller betroffenen Länder zu lösen, die durch die deutsche Initiative vom 7. März geschaffen worden ist.

Die drei Regierungen schlagen infolgedessen vor, daß sie mit der deutschen Regierung in der Uebereinkommen von Locarno treten in der Uebereinkommen von Locarno, die von der vorerwähnten Zusammenkunft zu erreichen.

5. Wenn auf dieser Sitzung ein Fortschritt erzielt werden kann, werden andere Fragen, die den europäischen Völkern berühren, nicht weniger gerne zur Ausprache kommen. Unter solchen Umständen würde es natürlich sein zu erwarten, daß das Gebiet der Ausprache erweitert wird in der Weise, daß unter der Mitarbeit der anderen interessierten Mächte die Regelung derjenigen Fragen erleichtert wird, deren Lösung wesentlich für den Frieden Europas ist.

## Das Gefunde ist heroischer Befehl

### Festliche Olympia-Kundgebung des deutschen Schriftstums

Das deutsche Schrifttum legte in einer feierlichen Kundgebung in der Krolloper ein lautes Bekenntnis zu den Festhalten der Olympischen Spiele ab. Bekannte Männer der Geistes- und Sportwelt unter Führung des Reichsführers der Reichsschrifttumskammer und Reichers Hanns Johst und des Reichssportführers von Tschammer und Drenth hatten sich in den festlich geschmückten Räumen versammelt.

Hanns Johst zeichnete in seiner Rede ein Bild vom grundsätzlichen Wandel im Geistesleben und der Nation und legte damit ein Bekenntnis zur Festhalten der Olympischen Spiele in Reich ab. Deutschland habe zu Recht das Land der Dichter und Denker, wenn es nicht verlassen würde, den Olympischen Spielen, die in diesem Jahr in seinen Grenzen stattfinden, eine Deutung zu geben, die dem innerlichen Volkstriebe eine gesunde und geistige — eine kulturelle — Einprägung verleiht. Das deutsche Schrifttum möchte vor aller Welt dokumentieren, daß jetzt junges und festes Nationalgefühl die Zeitschreibungen gar nicht mehr getrennt in jedem Vermagen von der weltanschaulichen Charakteristika unseres Volkswesens. Leib und Seele sind im Deutschland Adolf Hitlers wieder eine organische, harmonische und gesunde Ganzheit geworden. Es heißt die bodenständige Gegenwart mehr zwischen Studierstube und Freizeitsport, zwischen Arbeit und Sport. Die Olympischen Spiele schweben in ihrem Appell wie ein verklärtes Wandbild über diesen Entzündungen, und wir glauben, daß ihre geschichtliche Mission nahe an eine Wiederkehr in tiefen Sinne ihrer Sendung gerückt ist. Der deutsche Staat sieht wieder, voll Stolz und Freude auf den Volkstempel, der ihm anvertraut ist, und er hat diesen wieder mit künftiger Anbrunst zu

den Zeitschreibungen. Wir besitzen aber, die wir Führer des Schriftstums sind und damit die Stempelwahrer der schriftlichen Überlieferungen, wir haben erneut die hohe Aufgabe, in dieser feierlichen Bewegungsbildnis und Bewegungsbildnis unseres geliebten Volkes repräsentativen Rhythmus zu sehen, Schauspiel, Architektur und adliges Symbol! Das Gefunde ist heroischer Befehl, und der gesunde Körper gibt dem Geist vom Heiligen neuen Formen und neue Gestalt.“

Dann nahm der Reichssportführer von Tschammer und Drenth das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführt: Der entscheidende Kampf um Deutschlands Zukunft ist in vollem Gange. Alle Kräfte der nationalsozialistischen Staatsführung und Lebensgestaltung ringen Tag für Tag im freien Spiel der Möglichkeiten um die endgültige Form. Der Führer hat den Befehl gegeben, und die Nation ist an der Reihe, die er nicht weniger verdient, so daß das von jenem Jahr der Welt, das uns gegeben wurde, um allen Zeitaltern die Kraft und den Friedenswillen Deutschlands unüberwindlich zu bewahren. Wenn dieses Fest in einer bisher noch nicht gekannten Größe gefeiert werden kann, so dankt das der Sport dem Nationalsozialismus, der die Schwäche und Zerfalltheit der Nation beilegt hat. Unter dieser ist über die einzige gemeinsame Kulturveranlassung aller Völker der Erde hinausgerückt auf die Aufgaben, die uns harren. Die deutsche Lebensführung weiß sehr wohl, daß sie diese ihre Aufgaben nicht ohne die innige Zusammenarbeit mit dem Schrifttum der Zeitschreibungen erfüllen kann. Wenn jedoch der Sport zur Verbeistellung und die Lebensführung zur Lebensgestaltung gefordert werden sollen, so müssen wir ganz bewußt — wir Ausübende und Führende und die Vertreter des Schrift-

## Fingerabdrücke als Kennmerkmale

Die Vorkommen der menschlichen Fingerabdrücke spielen seitdem eine wichtige Rolle für die forensische Wissenschaft. Dr. C. Korf in Wolf und Korf, mittels, kommt immer aber auch eine wissenschaftliche Bedeutung zu. Die Systematik kennt vier Grundtypen der Fingerabdrücke: Hagen, Gräbner, Doppelhaken und Winkel. Die einzelnen Muster kommen, wie durch eingehende Nachforschungen nachgewiesen wurde, bei den verschiedensten Rassen verschieden häufig vor. Es ergaben sich beispielsweise ganz bestimmte Unterschiede bei den Vertretern der gelben und der weißen Rasse. Aufschlußreich ist die Stellung der Zehen, die nach ihren Fingerabdrücken fast vom europäischen Rasse abweichen.

Auch für die Vorkommenslehre ist das Vorkommen der Finger von Bedeutung, da die Erbhänge in zahllosen Fällen deutlich feststellen lassen. Dennoch bilden die Fingerabdrücke ein kriminalistisches Zwecksmittel, wenn ihrem Wert durch die Tatsache, daß die Vorkommen erb- und rassenmäßig bedingt sind. Wenn auch die vererbten Grundformen weitgehend übereinstimmen, so wurden bisher doch nicht zwei Muster gefunden, die einander völlig gleichen. Es sind in jedem Falle keine Unterabteilungsmerkmale vorhanden, die dem Kriminalisten als Erkennungszeichen dienen. Auch die bloßen Finger kann fehlerhafter Merkmale sein, die sich durch eine oder zwei, da sie nicht erbmäßig bedingt sind, sondern durch zufällige Unregelmäßigkeiten während der Embryonalentwicklung entstehen.

## Güringer fiedelt in Salzkufen

Der Dichter Richard Güringer, der im Jahre 1903 für seine Dichtung „Die deutsche Ballade“ den ersten Staatspreis erhielt und der zur Zeit die städtischen Bühnen in Offen leitete, wird sich in nächster Zeit im Alter bei Salzkufen anstellen.

Das Danken mir Adolf Hitler, unserem Führer. Hierauf folgten weitere Begrüßungsansprachen. Auch den Vertretern der fremden Nationen, die die Größe ihrer Länder überbrachten, wurde ein besonderer Empfang angedacht. Aus allen Ansprachen ging das einmütige Bekenntnis zum Frieden der Völker untereinander hervor.

Damit hatte die Eröffnungssitzung des Kongresses ihren Abschluß gefunden.

Am Vorhof der Zoo-Ausstellungshallen fand ebenfalls in Anwesenheit Dr. Ley die Eröffnung des großen Ausstellungsplatzes, Freizeit und Erholung für alle“ statt.

Der vor Dr. Ley amtierende Präsident des Weltkongresses für Freizeit und Erholung, Herr Gustavus Lonn Ried, ist, hat an den Führer und Reichsführer ein Telegramm gerichtet.

Der Führer und Reichsführer hat folgende Antwort gegeben:

„Herrn, Herr Präsident, und den ausübenden Führer, Herr Reichsführer, am Weltkongreß für Freizeit und Erholung dank ich herzlich für Ihr freundliches Gedächtnis bei dem am 22. Tagung in Hamburg. Ich erwidere Ihnen, daß Ihre auf die körperliche und geistige Förderung der Arbeitenden der ganzen Welt gerichteten Bestrebungen von bestem Erfolg besetzt sind. Ich hoffe, daß Sie die Ziele der Weltkongreß für Freizeit und Erholung für alle“ durch Ihre nachhaltigen Bemühungen“.

## Nonnen vergewaltigt

(Fortsetzung von Seite 1)

In den Städten Kataloniens sind, wie aus Bergpana berichtet wird, Kombinationen auf Kirchen und Klöster an der Tagesordnung. Überall werde geplündert, gebrandschlagt, kaum eine Kirche oder ein Kloster in Barcelona sei noch unbeschädigt. Viele Klöster sind in rauchender Trümmerhaufen, andere halb niedergebrannt.

Unter den Flüchtlingen, die die Grenze bei Bergpana überbrücken, befinden sich auch viele Frauen und Kinder, die für ein besseres Leben über die Berggrenze flüchten. Die Bergpana haben einen Vorschlag erlassen, als die ersten Kommunisten in die Klösterräume eindringen. Die Klöster seien zu zerstören und die Klöster vergewaltigt.

## „Ihr wollt' wir kein ...“

Kriegsmarine gehockt der „Jits“ — Ein Tagesbefehl Generaladmirals Raabers

Berlin, 24. Juli. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. Raabers, hat folgenden Tagesbefehl an die Kriegsmarine erlassen:

„Am 23. 24. Juli geht die Kriegsmarine in die See. Die Kriegsmarine hat die Befehle des Kommandanten „Jits“, die vor 40 Jahren bei seinem Untergang in schwerem Distanz durch treue Flottenmitglieder bis zum letzten Augenblicke befolgt wurden. Für jeden deutschen Seemann und Soldaten, der die Flottenmitglieder, das die „Jits“-Begegnung nach Vorgang des Oberbefehlshabers Raabers im Angesicht des Seemanns auszuhalten hat, ist die Befehlsbefehls „Jits“, die Befehlsbefehls für alle Zeiten in den Befehlen der Kriegsmarine lebendig bleiben.“











Das war ein seltsames Zwiebelegeschäft

Wirklich kein „Treu und Glauben“ - Gefängnisstrafe für fortgesetzten Betrug

Am 5. März dieses Jahres wurde Franz G. aus Halle wegen einer Reihe schwerer Betrugsfälle und anderer Verbrechen zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten verurteilt.

So daß die Gesamtforderung nunmehr 140,45 Mark betrug.

Auch diese Schulden bezahlte G. nicht. Im aber dem Großhändler keine Zahlungsfähigkeit zu beweisen, zeigte er ihm einen handgezeichneten Ablieferchein über gelieferte Zwiebeln im Wert von mehreren Hundert Mark.

merde, dies „Geldhändemachen auf Treu und Glauben“ sei so üblich.

Der Staatsanwalt war bei Ueberzeugung, daß G. auch diesen Quittungschein selbst angefertigt habe und daß der unbekannte Mann in Wahrheit gar nicht vorhanden sei, das Gericht aber konnte sich trotz dringenden Bedrohens doch nicht zu einer Verurteilung wegen schwerer Urkundenfälschung entschließen, da kein fester Beweis zu führen war und sprach den Angeklagten von dieser Anklage frei, verurteilte ihn aber wegen fortgesetzten Betruges zu sechs Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß der Angeklagte systematisch darauf ausgegangen sei, Großhändler und Produzenten zu betrogen.



Gary Cooper und Ann Harding in dem Tonfilm Peter Ibbetson, der zur Zeit in Halle läuft

Frischgeschlachtet oder frisches Huhn

Wahrhafte Kennzeichnung im Lebensmittelverkehr

Wer auf ein „frischgeschlachtetes“ Huhn Wert legt, muß es unter dieser Bezeichnung verlangen. Als „frischgeschlachtet“ darf der Verkäufer nur Hühner anbieten, die auch durchaus zutreffenden Verkehrs-auffassung nur Hühner bezeichnen, die zwei Tage, höchstens drei Tage vor der Abgabe an den Käufer geschlachtet wurden.

dient dagegen die Bezeichnung „frisch“ auch dann nicht mehr, wenn tatsächlich noch keine Abweichungen vom Frischhuhn nachnehmbar sind. Der Kaufmann als „frisch“ fest zu nicht entgegen, wenn sich ein Huhn, das zwei, höchstens drei Wochen zuvor geschlachtet wurde, und von tatsächlichen Abweichungen frei ist, in einem Küchlein oder Küchleinstrahl, also kühl, aber nicht gefroren, gelagert wurde.

„Gefrier“-Hühner sind solche, die irgendwann eingefroren sind. Sie müssen als „Gefrier“-Hühner gekennzeichnet werden. Das Unterlassen dieser Kennzeichnung wäre ebenso eine betrübliche Verletzung des Käufers wie die Bezeichnung eines „Gefrier“-Huhnes als „frisch“ oder gar „frischgeschlachtet“.

Dem Führer die Hand gedrückt

Ein achtjähriger kleiner Holländer Sohn schreibt aus Bergeshagen an seinen Vater:

Lieber Vater! Eben habe ich ein wunderbares Erlebnis gehabt. Als der Führer vom Bahnhof abfuhr, habe ich die SS-Kette durchbrechen, bin durch die Sperre gelaufen und in seinen Zug geflettert und habe ihm die Hand gedrückt. Der Führer hat mich nicht bemerkt und gefragt, wie ich helfe und wo ich wohne. Es war so schön. Fröhliche Grüße Dein Franz!

Im Garten erschossen aufgefunden

Am „Hofgarten“ wurde ein herrenloser Kraftwagen beobachtet, der längere Zeit an der Straße stand. Als man Nachforschungen nach dem Eigentümer oder Fahrer anstellte, fand man im Garten der Gaststätte einen Mann, der sich erschossen hatte. Es ist der 37jährige Maschinenist Hermann Müller aus Halle.

Motorradfahrer tödlich verunglückt

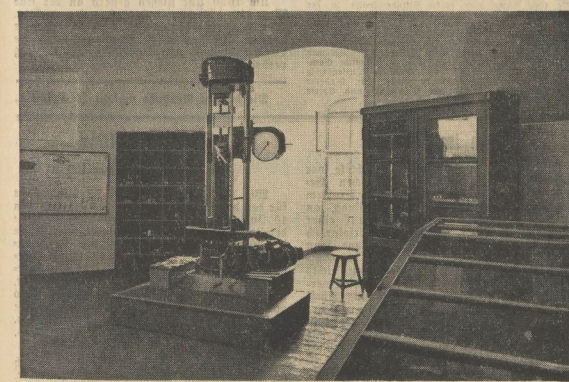
Am der Ecke Bismarck- und Goethe-Straße stieß am Donnerstag morgen ein 37jähriger Mann, der mit dem Motorrad zur Arbeit fahren wollte, mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß der Tod infolge Schädelverletzung eintrat.

Prof. Eißfeldt wurde Konfistorialrat

Prof. D. Dr. Eißfeldt von der hiesigen Martin-Luther-Universität wurde unter gleichzeitiger Ernennung zum Konfistorialrat eine nebenamtliche stellvertretende Ratsstelle beim Evangelischen Konsistorium in Magdeburg verliehen.

Wer wird technischer Facharbeiter?

Beste Ausbildungsmöglichkeit in der Technischen Lehranstalt



Schöne helle Räume in der Technischen Lehranstalt

Der Mangel an neuweilich ausgebildeten Fachkräften für Industrie und Handwerk ist augenblicklich. Wir brauchen in Deutschland gewaltig tüchtige, junge und bewährte Facharbeiter, Techniker und Ingenieure. Besonders in einigen Berufsgruppen ist der Bedarf groß. Dem Bedürfnis der Gegenwart Rechnung tragend, führt die Stadt Halle eine technische Lehranstalt für Eisenbau, Kraftwagen- und Flugtechnik.

Es ist erkauntlich, wie stark die Nachfrage nach den bei dieser Lehranstalt gebildeten Kräften ist. Bereits während des Lehrganges wurde die Bereitschaft der Teilnehmer in die Praxis verpflichtet und hauptsächlich von der Schulbank heruntergeholt. Am Ende des Lehrganges können alle Teilnehmer mit guten Stellungen in der einschlägigen Industrie und dem Handwerk rechnen.

143 Chinesen fahren durch Halle

Nachdem vor kurzem die amerikanischen Regler Halle auf der Fahrt zum Weltfestlerturnier in Berlin passierten, fuhr gestern ein Sonderzug mit den 143 chinesischen Teilnehmern an den Olympia-Wettkämpfen durch Halle. Chinesische Studenten der hiesigen Universität weiten beim Einlaufen des Zuges um 6.50 Uhr am Bahnhof, sie begrüßten ihre Landsleute mit einem Blumenstrauß.

Burg Giebichenstein in Döhlenwärd

Das Arbeitsdienstlager „Hans von Raumer“

Natürlich ist nur eine Grobaufnahme der Burg Giebichenstein gemeint. Einer in Döhlenwärd bei Hamburg liegenden Abteilung des Reichsbundeswehres Halle ist bekannt gemacht, daß in den Mauern des Ortes Giebichenstein im Jahre 1820 Hans v. Raumer geboren worden ist, der sich später als Sprecher in der Frankfurter Reichstagen und auch in den Reihen der Kämpfenden für Schlesiengepösten in hervorragender Weise einsetzte hat. Zu Ehren von Hans v. Raumer ist der Arbeitsdienstlager 771 Döhlenwärd dessen Name verliehen worden. Die Arbeitsmänner beschäftigen nun, ihr Lager auszukunsten und Gefängnissen, die auf den Ehrennamen Bezug nehmen.

(Ein Sturmtag im Jahre 1517) mit einem Zwischenfall. Der Schmied von Jüterbog, von Rudolf Lorenz, der Verfasser des Händeschrifts früher schon das Festspiel „August Hermann Franke“, das er in Halle mehrfach aufgeführt. Das neue Stück „Am Wetterleuchten einer neuen Zeit“ ist dem kleinen Stadttheater des Reiches Halle, S. G. o. g. gewidmet. Es spielt in der Zeit Cutubers und beleuchtet das Umwelen des Ablasshandels. Der Zuschauer erlebt die großen Kämpfe, die sich um die Beteiligung dieser Feuerschiffen entspielen und wie der Kampf für das Recht zum Erfolg führt. Die Szenarienleiterin dieser Spiele ist die Stadt Jüterbog, die von Organisationsleitung der NSDAP, Reitern der Illustrieren und von der Kapelle des Jüterbogers unterstützt wird.

Konstanz im Pimpfenlager

Heute Freitag spielt der Musikpaar des 3. Sturmabteilung SA-R 36 zwischen 17.30 und 19 Uhr im Pimpfenlager des Jungbannes Halle 1/38 auf der Rathschke-Straße.

Wahlkonzert im Zinsfeldgrund

Das nächste Wahlkonzert im Gandel findet am 26. Juli, 11.30 Uhr im Zinsfeldgrund unterhalb der Bergschleife statt.

Jüterbog-Festspiel von Lorenz

Die Stadt Jüterbog veranstaltet in den Tagen am 26., 28. und 31. Juli sowie am 1. und 2. August vor dem Rathaus Festspiele auf dem Marktplatz. Die Festspiele sind: 1. Festspiel „Am Wetterleuchten einer neuen Zeit“.







# Eine Ankündigung für die deutsche Kraftfahrt!

Mit dem heutigen Tage hat die deutsche Kraftfahrt in ihrer Eigenversorgung einen entscheidenden Schritt vorwärts getan. Steigerung der deutschen Rohoelförderung war die Voraussetzung. Jetzt ist es uns geglückt, aus diesem Material ein Auto-Oel zu schaffen, wie es in der ganzen Welt nicht besser geliefert wird.

Rohoel besteht 1. aus erstklassigen, 2. unerwünschten und 3. schädlichen Kohlenwasserstoff-Gruppen. Gruppe 1 ist reiner Schmierstoff; Gruppe 2 führt zu Leistungsabfall und vorzeitiger Alterung; Gruppe 3 ergibt Kohlerückstände, Ventilverkrustungen, Verschlammungserscheinungen. Die bisherigen Raffinationsmethoden scheiden Gruppe 3 nur mehr oder weniger aus; Gruppe 2 wird durch sie überhaupt nicht erfaßt.

Die Entwicklung moderner Motoren, wie Flugmotoren, war inzwischen so weit getrieben, daß die Steigerung ihrer Leistung nur durch grundsätzlich neue, verbesserte Oele möglich erschien. Endlich fand man hierfür ein umwälzend neues Verfahren. Es entfernt auf physikalischem Wege durch neuartige Lösungsmittel restlos alle Anteile der Gruppen 2 und 3. Der Kraftfahrer erhält also reinen Schmierstoff. Die Vorteile für ihn sind: Höherer Schmierwert — Geringerer Verbrauch — Längere Volleistung der Füllung — Reinere Maschine!

Dieses schnell berühmt gewordene Verfahren brachten wir nach Deutschland. In Deutschlands modernster Raffinerie schufen wir mit einem Aufwand von über 4 Millionen Mark Neuanlagen, in denen Das Neue Gargoyle Mobiloel, ein Klarosol-Erzeugnis, hergestellt wird. Ab heute steht es an 20 000 Tankstellen zur Verfügung. Es lohnt sofortigen Oelwechsel!

Beachten Sie dieses Kennzeichen des neuen Oeles!



DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT

*Grösste Erzeuger rein deutscher Markenoele*







# „Wo de Nordseewellen...“

## Eine stürmische Regatta der Krabbenkutter auf der Nordsee

Wir haben unseren ständigen Hamburger Korrespondenten gebeten, uns über die traditionelle Regatta der Nordsee-Krabbenkutter bei Büsum zu berichten.

Gran und schwer liegt der Himmel über der Nordsee. In gleichem Rhythmus schlagen die vom Sturm aufgewühlten Wellen über die Steinbrüstung vor dem hohen Deich, der die hinter ihm liegende weite und fruchtbare Landschaft gegen die Gewalt des Meeres, gegen die Sturmflut schützt. In weiten Kurven und Windungen zieht sich der Deich die Westküste Südschwedens entlang, oft in großen Buchten, tief ins Land einziehend, oft viele Kilometer weit ins Meer hineinragend. Morgens vier Uhr, im Dämmerlicht am Horizont ein schmaler dünnlicher Silberstreifen, der langsam breiter wird und eine goldrote Färbung annimmt. Einer Nacht ist wieder einmal ein Tag gefolgt. Der Leuchtturm von Büsum, auf einer Halbinsel weit ins Wattenmeer vorgeschoben, sendet noch einmal sein Leuchten aufs Meer hinaus. Ein weißes

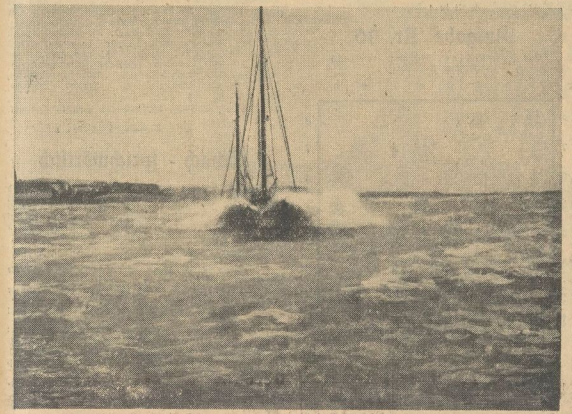
Strahlenbündel wird langsam heller, einige Straßen durchdringen die feste Wollenwand und verbergen die Mastspitzen der Fischerkutter. Über hundert Fahrzeuge liegen dichtgedrängt im Hafen, über hundert Fischerkutter werden heute nicht zur täglichen Arbeit, zum Kampf gegen Sturm und Wellen hinausfahren, sondern werden für die Regatta gelehrt, die Regatta der „Arbeitskutter“ der Nordsee.

Vor 42 Jahren lagen in dem kleinen primitiven Schiffsbau zu Büsum, der kaum gegen die Nordsee geschützt war, dreißig Segelkutter, die kaum im Hafen Platz finden konnten. Der Begründer der Büsumer Fischerei, Wilhelm Küper aus Finkenwärder, fuhr mit Hamburger Kaufleuten hinaus auf die Sandbänke zur Seehundjagd. Manche Stunde mußte geparkt werden, bevor sich die Seehunde zeigten; während dieser Zeit unterhielten sich der Büsumer Fischer und die Hamburger Kaufleute über alle Geheißigen von der Nordsee, über das vom Meer verschlungene Ost-Büsum über die Geheißigen der alten Insel Rungholt, über den letzten Kampf der Dittmarshäger gegen das Meer, dem sie aber auch ihren Reichtum verdanken. Es wurde auch gesprochen über die

folgte die letzte Segelregatta Büsums sein. Wenige Tage später und die gleichen Kutter taten ihren gefährlichen Dienst als Hilfsboote der britischen Kriegsmarine. Nach dem Kriege wurde überall in Deutschland durch angesehene Energie alle Zerfallte wieder aufgebaut; die deutsche Fischereiflotte wurde modernisiert, die Regatten der Fischerkutter konnten jetzt mit modernen, mit Motoren versehenen Fahrzeugen wieder aufgenommen werden.

Bereits am frühen Morgen ist ein lebhaftes Treiben im Hafen. Es wird klar Schiff gemacht, jeder Fischer will sagen können daß sein Fahrzeug das schönste und laibhafte ist. Die Motoren werden noch einmal nachgesehen. Gegen Mittag findet sich alt und jung am Kai ein, es wird über die Chancen der einzelnen Fahrzeuge diskutiert. Die Flaggen werden über die Leppen gezogen und am Nachmittag vor dem

sehen Klassen, je nach der Größe der Fahrzeuge und der Stärke der Motoren, wobei die Stürmigkeit zu Hilfe genommen werden, wird gefahren. Die niedrige Klasse verläßt zuerst den Hafen. An der Mole bei der Hafen einfahrt sehen die Zuschauer, wie bereits hier die Wellen über das ganze Boot hinweggehen. Sie winken den Fischern zu, die die Startlinie passieren, und jetzt wird das Rennen der Krabbenkutter, der schwarzen Kadeten der Arbeit, gefahren. Die Sonne drückt hier die Wollenwand der Hafen, das Land liegt noch im Dunkel der Wolken, auf der See liegt über den Fahrzeugen ein leuchtendes, weißes Sonnenlicht. Es sind jetzt 115 Fahrzeuge, die in langer Kette oft zwei oder drei nebeneinander Kurs auf die Wendeböschung, ein Seezeichen weit draußen auf dem Meer, halten. Die Motoren der Boote sind auf volle Kraft



Das Boot versinkt fast unter den Brechern; im Hintergrund das Nordseebad Büsum



Der Senior der Büsumer Fischer, Opa Last, und seine Frau machen mit ihrem 83 Lebensjahre als Alterspaar noch jede Regatta mit. Obwohl sie bis auf die Haut durchgeleitet wurden, waren sie doch abends wieder die ersten auf dem Fischerball. Das Ehepaar Last hat 18 Kinder, die fast alle an der Nordseeküste als Fischer leben. Ueber 50 Enkelkinder und viele, viele Urenkel wohnen in fast ganz Schleswig-Holstein

Start zeigt der Hafen ein buntes und bewegtes Bild.

Draußen auf der Nordsee herrscht Windstärke 6 und in den Bänken sogar 8 bis 9. Im Hafen liegen die geschmiedeten Schiffe bei dem hohen Wasserland hoch über dem Kai und bis weit über die Masten hinaus. Die Wellen schlagen so stark, als ob die Schiffe aus dem Meer hinausgehoben würden. Aber die arbeitsfähigen Schiffe halten die Boote fest, und sie versinken wieder zehn Zentimeter. Auf der Mole ist der Sturmball aufgezogen und jeder im Hafen weiß, daß die Regatta 1936 eine der schönsten, aber auch der interessantesten sein wird.

„Wenden Sie hinausfahren?“ fragt ein Kurator den Schiffer. „Aber sicher“, wird ihm geantwortet, „das ist grad das richtige Wetter.“ Der Startsignal ertönt über die Mole. Nach und nach, in genau angegebener Zeit, erkräftigt sich ein Kutter nach dem anderen die Durchfahrt durch die schmale Hafeneinfahrt, gegen die die Wellen der offenen See stürmen. In

gestellt, und wie Kükows milde, nernergene Sand geht es hinüber durch die Wendeböschung. Es ist mandal, als ob ein Kutter vereinschwunden wäre, aber er kommt immer wieder aus dem Wellental hervor. Trotz des Wellenstaus bleibt kein Kutter trocken. An der Wendeböschung ist noch der schmale Kampf gegen Wind und Wellen zu belachen. Ein Brecher nach dem anderen geht über den Kopf, aber schließlich wird es doch gelacht, und die Kutter nehmen Kurs auf Land. Einige Zeit muß noch gegen den Sturm angepöbeln werden, dann aber steht

### Wie soll ein Möbel heute aussehen?

Schön, praktisch und natürlich braungebraunt. Das ist zeitgemäß und ein Zeichen gesunder Lebensweise. Und wer schön bräunen will, benutzt Nivea-Creme oder Nivea-Ol. Es wirkt schützend und bräunend zugleich!



Elst — einmal lang — einmal kurz — dann verfliehet es; die Sonne wird seine Aufgabe übernehmen. Hinter dem Leuchtturm, geschützt durch die harte Mole, liegen im Hafen die kleinen Kutter der Krabbenkutter. Am Nachmittag vorher sind sie mit der Flut von der hohen See herin gekommen, vollbeladen mit den Krabben, die grau und glänzig aus dem Meer herausgeholt, an Bord sofort gefrostet werden, so daß sie rotbraun imwischen bereits in Kühlwagen in mittigen Deutschlands rollen. Das Dunkelgrau

Sorgen und Freuden der Fischer und wie es so leuchtet, hier auf den Sandbänken des heulenden Meeres entstand die erste Idee zu einem der schönsten Volksfeste Dittmarshagens, der Regatta der Fischerkutter von Büsum. Die Regatta nannten lebhaften Anstalt, zwanzig Jahre lang konnte in Ruhe und Frieden in jedem Sommer diese Regatta mit feinem Erfolg durchgeführt werden, im einundzwanzigsten Jahre hatten sich bereits die Gewitterwolken über dem politischen Himmel Europas, die Regatta im Juli 1914

# Abenteuer in VENEDIG

Roman von Axel Rudolph

„Mein“, sagte Lorenz Ott mitte, aber er sah erschauert den Kopf, als Teufelsmacker fortfuhr: „Gang in der Nähe des Hotel Royal Danieli, mein Vetter. Es sieht sogar stark danach aus, als habe er Hundstung um das Hotel herumgelaufen, was sich übrigens auch mit seiner eigenen Darstellung deckt, daß er von 8 bis gegen Mitternacht auf der Riva degli Schiavoni spazieren gegangen ist. Gerade diese Behauptung fließt auf hartes Mißtrauen, aber sie muß heute als erwiesen gelten.“

„Aber — warum sollte er denn um das Hotel schlendern?“ „Weil ich noch nicht. Jedenfalls: Der Teufelsmacker, der hier ist ja kennt, hat ihn in der Zeit zwischen 9 und 11 Uhr mindestens fünfmal am Eingange vorbeiziehen sehen. Da die Straße dort hell erleuchtet ist, hat er ihn sogar klar deutlich gesehen.“

Der Oberkellner im Hotel International, nur vier Häuser neben dem Hotel Danieli, behauptet, daß Dr. Callier genau um 9 Uhr 30 bei ihm einen Kaffee espresso getrunken hat und etwa dreizehn bis eine Stunde dort geblieben sei. Callier habe das im Briefe auch angegeben und der ihm gegenübergestellte Kellner habe ohne weiteres erkannt und die Angabe bestätigt.“

„Das Verhältnis“, der Polizeibeamte Tonelli, der an dem Abendabend auf der Riva gegen Sebastiani Dienst tat, hat er 9.10 Uhr einen Herrn zur Rede gestellt, der durch auffälliges Benehmen in der Nähe des Hotels Danieli seinen Verdacht erregt. Der Mann trat nämlich mehrmals rasch in den Schatten und

„Panama, langsam“, warnte der Kommissar. „Dr. Callier betritt ganz entschieden, jemals eine solche Einladung oder überhaupt eine dritte Person geladigt zu haben, und ich bin geneigt, ihm in diesem Punkte Glauben zu schenken.“

„Aber natürlich der Urheber sein, der seinen Komplizen — eben diesem Morati — die Ausführung der Tat überlassen und sich selber imwischen ein Alibi beschafft hat. Es ist aber ebenso gut möglich, daß Morati Kräulein Sonntag gegenüber den Namen Calliers mißbraucht und sie ohne dessen Wissen in die Falle gelodet hat.“

„Ich muß es zugeben. Sie halten also diesen Morati für den Mörder?“ „Ganz entschieden. Er ist unauffindbar und die Beschreibung, die Kräulein Sonntag von ihm zu geben vermog, ist nur mangelhaft, aber der große Unbekannte ist er nicht.“

„Heute lache ich Ihnen: Auch die Ermordung Giulias oder vielmehr die geplante Ermordung Ihrer Braut ist ein Glück derselben Kette.“

„Lorenz Ott schüttelte den Kopf in die Hand und dachte angestrengt nach. „Eines verheißt ich nicht wohl“, sagte er plötzlich aufsehend, „warum hat doch der Mörder die tote Giulia nicht einfach in den Kanal geworfen? Es wäre wenn die Leiche fortgetrieben wäre, doch viel schmerzlicher gewesen, den Ort der Tat festzustellen.“

„Teufelsmacker schüttelte den Kopf. „Das beweist nur, daß der Täter kein Interesse daran hatte, ob sie im Palazzo Grioni gefunden wurde oder nicht. Oder aber — er hat vielleicht die Alibi gegeben, aber keiner Zeit mehr dazu gefunden. Der geheime Gang lag näher.“

„Ich muß es zugeben. Sie halten also diesen Morati für den Mörder?“ „Ganz entschieden. Er ist unauffindbar und die Beschreibung, die Kräulein Sonntag von ihm zu geben vermog, ist nur mangelhaft, aber der große Unbekannte ist er nicht.“

„Aber — warten Sie mal! Wenn es auf Ange abgesehen war — man muß doch wohl annehmen, daß der Täter nach dem Mord sich über seinen Verfall hat geworden ist — warum hat er denn nicht weiter auf Ange gewartet, um seine ursprüngliche Alibi auszu führen? Sie war ja — mir gesagt, wenn ich daran denke! — tatsächlich fünf darauf im Palazzo!“

„Die Ruocco ist einer Vernehmung zum Opfer gefallen“, sagte der Kommissar sehr ernst. „Darin besteht weder für mich noch für die ständige Polizei ein Zweifel. Sie hat das Kopfschütteln Ihres Braut getragen und ist in der dunklen Gasse in dem dunklen Palazzo für Kräulein Sonntag gehalten worden, weil man die letztere genau um diese Zeit dort erwartete. Der Beweis: Der Mann, der die angebliche Einladung Calliers gebracht hat, dieser Morati oder wie er sich nun nannte, ist nirgends zu finden.“

„Richtig!“, rief Teufelsmacker. „Ich wüßte ja, daß Sie mir den Star fieden würden. Er kann sehr angenehm haben, daß Kräulein Ange sich anders benommen habe und Giulia dem Dr. Callier nur eine Widrigkeit bringen sollte, aber er kann auch den Kator schenkt verlassen haben, weil er sich — ein Alibi liefern mußte! Morati würde nicht verdammt werden, wenn er ein gutes Alibi hätte. Grioni und Dr. Callier haben es dagegen ein Alibi, Donnermetz, wo gerade ich dahin!“



Der Wind glücklicher, es wird flüchtiger Nacht gemacht und mancher verlorener Meter wieder aufgeföhrt, bis dann die Ziellinie bei der Welle durchdrungen ist.

Diese Kraft voraus, ein lechter Brecher geht leitwärts über das Boot, ein vierter Kraft und unter dem Jubel der vielen Freunde und Kurpfähle am Ufer fährt ein Boot nach dem anderen an seinen Ruderhaken, die Kräfte durchs Gerede, Fahrer aus Süddeutschland befinden sich in Blühen, und mancher von ihnen hat sich als Gast an der Regatta beteiligt. Es geht natürlich unter ihnen Gerede um, es geht aber sie haben sich trotz der ungewohnten Feuchtigkeit tapfer gehalten und waren froh und stolz, daß sie eine richtige Geseharte mitgemacht haben und nicht nur eine Wohlmeinigkeit mit Stimmung nach dem Motto: "Eine Geseharte, die ist lustig!"

Da die Sieger der einzelnen Klassen noch genau nach den getrockneten Zeiten ausgerechnet werden müssen, werden sie erst am Abend

sein Fischerei-Bericht bekanntgegeben. Auf allen Seiten blühen sich abends die alten und jungen Fischer beim Grog, aus den Segeln blühen die Musikanten, es wird langsam dunkler, irgendwo singt jemand das Lied der Sehnacht der Nordsternen nach ihrer schlafen Heimat: "Wo die Nordsternen spielen an dem Strand — dort ist meine Heimat, dort bin ich zu Haus."

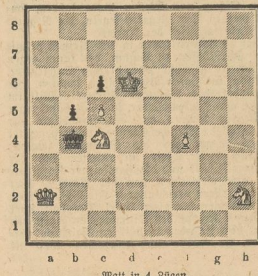
Noch immer heult der Wind über die Deiche, als Arm in Arm die Fischerjungen mit ihren Netzen über ihren Frauen von einem Seil in den anderen ziehen. Und über allem wirft der Leuchtturm sein Licht, einmal kurz — einmal lang. Selles, frohes Lachen der Fischermädel klingt irgendwo her durch die dunkle, leuchtende Luft. Im Fortschritt sieht man schon das erste Morgenrot, eines der schönsten Sonntage an der Nordsee geht langsam über Frohsein, voller Freude, seinem Ende entgegen, ein Festtag heber, arbeitender Menschen. Paul Droszio.



Bearbeitet von Kurt Lau  
Das Schachbild zeigt ebenfalls Verbotene: Zentrum und Säulenfeld, Säulenfeld und Mittel, Mittel, Gebild und Gebildesfeld.

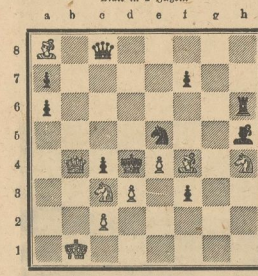
### Aufgabe Nr. 29

Von Konrad Grün, Wien. (Uebung.)



### Aufgabe Nr. 30

Von J. J. Meier, München. (Uebung.)



### Bau-Einzelmeisterschaft

Ernst Bodestein, Siedgauermeister

Die Räume sind beengt, bereits in der vierten Runde hatte ich 8. Buben durch einen Sieg über Knab den ersten Platz geerntet, so daß der Bericht in der letzten Runde gegen Knab im nicht mehr geföhrt fort. Sein Erfolg ist ein wohlverdienter. Seine Partie stelle ich immer gleich, ruhig und hier, selten über die Zuden des Gegners, wie a. B. in der letzten Runde gegen Knab. Den zweiten Platz bezieht mit 9 1/2 Z. Treidler, der unglücklich geföhrt hat. Durch einen Sieg in der letzten Runde hatte er ebenfalls noch einholen können, so aber verlor er durch sein fehlerhaftes Spiel die letzte Partie gegen Knab. Den dritten Platz teilten Hoffmann und Seifert mit je 4 1/2 Z. In die alle drei Schachmeister der letzten Runde teilten. Der junge Seifert, Knab, hat ausgezeichnet gespielt und gegen die drei Größen (Bodestein, Treidler und Hoffmann) gewonnen. Bodestein wurde durch mit 4 Z. Nachfolgend die Partie des Siegers gegen Knab aus der 8. Runde: Weiß: 8. Bodestein, Knab, 8. B. 1-2, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10, 11-12, 13-14 (die Wiener Partie) bei allen Anstellungen, 15-16, 17-18, 19-20, 21-22, 23-24, 25-26, 27-28, 29-30, 31-32, 33-34, 35-36, 37-38, 39-40, 41-42, 43-44, 45-46, 47-48, 49-50, 51-52, 53-54, 55-56, 57-58, 59-60, 61-62, 63-64, 65-66, 67-68, 69-70, 71-72, 73-74, 75-76, 77-78, 79-80, 81-82, 83-84, 85-86, 87-88, 89-90, 91-92, 93-94, 95-96, 97-98, 99-100, 101-102, 103-104, 105-106, 107-108, 109-110, 111-112, 113-114, 115-116, 117-118, 119-120, 121-122, 123-124, 125-126, 127-128, 129-130, 131-132, 133-134, 135-136, 137-138, 139-140, 141-142, 143-144, 145-146, 147-148, 149-150, 151-152, 153-154, 155-156, 157-158, 159-160, 161-162, 163-164, 165-166, 167-168, 169-170, 171-172, 173-174, 175-176, 177-178, 179-180, 181-182, 183-184, 185-186, 187-188, 189-190, 191-192, 193-194, 195-196, 197-198, 199-200, 201-202, 203-204, 205-206, 207-208, 209-210, 211-212, 213-214, 215-216, 217-218, 219-220, 221-222, 223-224, 225-226, 227-228, 229-230, 231-232, 233-234, 235-236, 237-238, 239-240, 241-242, 243-244, 245-246, 247-248, 249-250, 251-252, 253-254, 255-256, 257-258, 259-260, 261-262, 263-264, 265-266, 267-268, 269-270, 271-272, 273-274, 275-276, 277-278, 279-280, 281-282, 283-284, 285-286, 287-288, 289-290, 291-292, 293-294, 295-296, 297-298, 299-300, 301-302, 303-304, 305-306, 307-308, 309-310, 311-312, 313-314, 315-316, 317-318, 319-320, 321-322, 323-324, 325-326, 327-328, 329-330, 331-332, 333-334, 335-336, 337-338, 339-340, 341-342, 343-344, 345-346, 347-348, 349-350, 351-352, 353-354, 355-356, 357-358, 359-360, 361-362, 363-364, 365-366, 367-368, 369-370, 371-372, 373-374, 375-376, 377-378, 379-380, 381-382, 383-384, 385-386, 387-388, 389-390, 391-392, 393-394, 395-396, 397-398, 399-400, 401-402, 403-404, 405-406, 407-408, 409-410, 411-412, 413-414, 415-416, 417-418, 419-420, 421-422, 423-424, 425-426, 427-428, 429-430, 431-432, 433-434, 435-436, 437-438, 439-440, 441-442, 443-444, 445-446, 447-448, 449-450, 451-452, 453-454, 455-456, 457-458, 459-460, 461-462, 463-464, 465-466, 467-468, 469-470, 471-472, 473-474, 475-476, 477-478, 479-480, 481-482, 483-484, 485-486, 487-488, 489-490, 491-492, 493-494, 495-496, 497-498, 499-500, 501-502, 503-504, 505-506, 507-508, 509-510, 511-512, 513-514, 515-516, 517-518, 519-520, 521-522, 523-524, 525-526, 527-528, 529-530, 531-532, 533-534, 535-536, 537-538, 539-540, 541-542, 543-544, 545-546, 547-548, 549-550, 551-552, 553-554, 555-556, 557-558, 559-560, 561-562, 563-564, 565-566, 567-568, 569-570, 571-572, 573-574, 575-576, 577-578, 579-580, 581-582, 583-584, 585-586, 587-588, 589-590, 591-592, 593-594, 595-596, 597-598, 599-600, 601-602, 603-604, 605-606, 607-608, 609-610, 611-612, 613-614, 615-616, 617-618, 619-620, 621-622, 623-624, 625-626, 627-628, 629-630, 631-632, 633-634, 635-636, 637-638, 639-640, 641-642, 643-644, 645-646, 647-648, 649-650, 651-652, 653-654, 655-656, 657-658, 659-660, 661-662, 663-664, 665-666, 667-668, 669-670, 671-672, 673-674, 675-676, 677-678, 679-680, 681-682, 683-684, 685-686, 687-688, 689-690, 691-692, 693-694, 695-696, 697-698, 699-700, 701-702, 703-704, 705-706, 707-708, 709-710, 711-712, 713-714, 715-716, 717-718, 719-720, 721-722, 723-724, 725-726, 727-728, 729-730, 731-732, 733-734, 735-736, 737-738, 739-740, 741-742, 743-744, 745-746, 747-748, 749-750, 751-752, 753-754, 755-756, 757-758, 759-760, 761-762, 763-764, 765-766, 767-768, 769-770, 771-772, 773-774, 775-776, 777-778, 779-780, 781-782, 783-784, 785-786, 787-788, 789-790, 791-792, 793-794, 795-796, 797-798, 799-800, 801-802, 803-804, 805-806, 807-808, 809-810, 811-812, 813-814, 815-816, 817-818, 819-820, 821-822, 823-824, 825-826, 827-828, 829-830, 831-832, 833-834, 835-836, 837-838, 839-840, 841-842, 843-844, 845-846, 847-848, 849-850, 851-852, 853-854, 855-856, 857-858, 859-860, 861-862, 863-864, 865-866, 867-868, 869-870, 871-872, 873-874, 875-876, 877-878, 879-880, 881-882, 883-884, 885-886, 887-888, 889-890, 891-892, 893-894, 895-896, 897-898, 899-900, 901-902, 903-904, 905-906, 907-908, 909-910, 911-912, 913-914, 915-916, 917-918, 919-920, 921-922, 923-924, 925-926, 927-928, 929-930, 931-932, 933-934, 935-936, 937-938, 939-940, 941-942, 943-944, 945-946, 947-948, 949-950, 951-952, 953-954, 955-956, 957-958, 959-960, 961-962, 963-964, 965-966, 967-968, 969-970, 971-972, 973-974, 975-976, 977-978, 979-980, 981-982, 983-984, 985-986, 987-988, 989-990, 991-992, 993-994, 995-996, 997-998, 999-1000, 1001-1002, 1003-1004, 1005-1006, 1007-1008, 1009-1010, 1011-1012, 1013-1014, 1015-1016, 1017-1018, 1019-1020, 1021-1022, 1023-1024, 1025-1026, 1027-1028, 1029-1030, 1031-1032, 1033-1034, 1035-1036, 1037-1038, 1039-1040, 1041-1042, 1043-1044, 1045-1046, 1047-1048, 1049-1050, 1051-1052, 1053-1054, 1055-1056, 1057-1058, 1059-1060, 1061-1062, 1063-1064, 1065-1066, 1067-1068, 1069-1070, 1071-1072, 1073-1074, 1075-1076, 1077-1078, 1079-1080, 1081-1082, 1083-1084, 1085-1086, 1087-1088, 1089-1090, 1091-1092, 1093-1094, 1095-1096, 1097-1098, 1099-1100, 1101-1102, 1103-1104, 1105-1106, 1107-1108, 1109-1110, 1111-1112, 1113-1114, 1115-1116, 1117-1118, 1119-1120, 1121-1122, 1123-1124, 1125-1126, 1127-1128, 1129-1130, 1131-1132, 1133-1134, 1135-1136, 1137-1138, 1139-1140, 1141-1142, 1143-1144, 1145-1146, 1147-1148, 1149-1150, 1151-1152, 1153-1154, 1155-1156, 1157-1158, 1159-1160, 1161-1162, 1163-1164, 1165-1166, 1167-1168, 1169-1170, 1171-1172, 1173-1174, 1175-1176, 1177-1178, 1179-1180, 1181-1182, 1183-1184, 1185-1186, 1187-1188, 1189-1190, 1191-1192, 1193-1194, 1195-1196, 1197-1198, 1199-1200, 1201-1202, 1203-1204, 1205-1206, 1207-1208, 1209-1210, 1211-1212, 1213-1214, 1215-1216, 1217-1218, 1219-1220, 1221-1222, 1223-1224, 1225-1226, 1227-1228, 1229-1230, 1231-1232, 1233-1234, 1235-1236, 1237-1238, 1239-1240, 1241-1242, 1243-1244, 1245-1246, 1247-1248, 1249-1250, 1251-1252, 1253-1254, 1255-1256, 1257-1258, 1259-1260, 1261-1262, 1263-1264, 1265-1266, 1267-1268, 1269-1270, 1271-1272, 1273-1274, 1275-1276, 1277-1278, 1279-1280, 1281-1282, 1283-1284, 1285-1286, 1287-1288, 1289-1290, 1291-1292, 1293-1294, 1295-1296, 1297-1298, 1299-1300, 1301-1302, 1303-1304, 1305-1306, 1307-1308, 1309-1310, 1311-1312, 1313-1314, 1315-1316, 1317-1318, 1319-1320, 1321-1322, 1323-1324, 1325-1326, 1327-1328, 1329-1330, 1331-1332, 1333-1334, 1335-1336, 1337-1338, 1339-1340, 1341-1342, 1343-1344, 1345-1346, 1347-1348, 1349-1350, 1351-1352, 1353-1354, 1355-1356, 1357-1358, 1359-1360, 1361-1362, 1363-1364, 1365-1366, 1367-1368, 1369-1370, 1371-1372, 1373-1374, 1375-1376, 1377-1378, 1379-1380, 1381-1382, 1383-1384, 1385-1386, 1387-1388, 1389-1390, 1391-1392, 1393-1394, 1395-1396, 1397-1398, 1399-1400, 1401-1402, 1403-1404, 1405-1406, 1407-1408, 1409-1410, 1411-1412, 1413-1414, 1415-1416, 1417-1418, 1419-1420, 1421-1422, 1423-1424, 1425-1426, 1427-1428, 1429-1430, 1431-1432, 1433-1434, 1435-1436, 1437-1438, 1439-1440, 1441-1442, 1443-1444, 1445-1446, 1447-1448, 1449-1450, 1451-1452, 1453-1454, 1455-1456, 1457-1458, 1459-1460, 1461-1462, 1463-1464, 1465-1466, 1467-1468, 1469-1470, 1471-1472, 1473-1474, 1475-1476, 1477-1478, 1479-1480, 1481-1482, 1483-1484, 1485-1486, 1487-1488, 1489-1490, 1491-1492, 1493-1494, 1495-1496, 1497-1498, 1499-1500, 1501-1502, 1503-1504, 1505-1506, 1507-1508, 1509-1510, 1511-1512, 1513-1514, 1515-1516, 1517-1518, 1519-1520, 1521-1522, 1523-1524, 1525-1526, 1527-1528, 1529-1530, 1531-1532, 1533-1534, 1535-1536, 1537-1538, 1539-1540, 1541-1542, 1543-1544, 1545-1546, 1547-1548, 1549-1550, 1551-1552, 1553-1554, 1555-1556, 1557-1558, 1559-1560, 1561-1562, 1563-1564, 1565-1566, 1567-1568, 1569-1570, 1571-1572, 1573-1574, 1575-1576, 1577-1578, 1579-1580, 1581-1582, 1583-1584, 1585-1586, 1587-1588, 1589-1590, 1591-1592, 1593-1594, 1595-1596, 1597-1598, 1599-1600, 1601-1602, 1603-1604, 1605-1606, 1607-1608, 1609-1610, 1611-1612, 1613-1614, 1615-1616, 1617-1618, 1619-1620, 1621-1622, 1623-1624, 1625-1626, 1627-1628, 1629-1630, 1631-1632, 1633-1634, 1635-1636, 1637-1638, 1639-1640, 1641-1642, 1643-1644, 1645-1646, 1647-1648, 1649-1650, 1651-1652, 1653-1654, 1655-1656, 1657-1658, 1659-1660, 1661-1662, 1663-1664, 1665-1666, 1667-1668, 1669-1670, 1671-1672, 1673-1674, 1675-1676, 1677-1678, 1679-1680, 1681-1682, 1683-1684, 1685-1686, 1687-1688, 1689-1690, 1691-1692, 1693-1694, 1695-1696, 1697-1698, 1699-1700, 1701-1702, 1703-1704, 1705-1706, 1707-1708, 1709-1710, 1711-1712, 1713-1714, 1715-1716, 1717-1718, 1719-1720, 1721-1722, 1723-1724, 1725-1726, 1727-1728, 1729-1730, 1731-1732, 1733-1734, 1735-1736, 1737-1738, 1739-1740, 1741-1742, 1743-1744, 1745-1746, 1747-1748, 1749-1750, 1751-1752, 1753-1754, 1755-1756, 1757-1758, 1759-1760, 1761-1762, 1763-1764, 1765-1766, 1767-1768, 1769-1770, 1771-1772, 1773-1774, 1775-1776, 1777-1778, 1779-1780, 1781-1782, 1783-1784, 1785-1786, 1787-1788, 1789-1790, 1791-1792, 1793-1794, 1795-1796, 1797-1798, 1799-1800, 1801-1802, 1803-1804, 1805-1806, 1807-1808, 1809-1810, 1811-1812, 1813-1814, 1815-1816, 1817-1818, 1819-1820, 1821-1822, 1823-1824, 1825-1826, 1827-1828, 1829-1830, 1831-1832, 1833-1834, 1835-1836, 1837-1838, 1839-1840, 1841-1842, 1843-1844, 1845-1846, 1847-1848, 1849-1850, 1851-1852, 1853-1854, 1855-1856, 1857-1858, 1859-1860, 1861-1862, 1863-1864, 1865-1866, 1867-1868, 1869-1870, 1871-1872, 1873-1874, 1875-1876, 1877-1878, 1879-1880, 1881-1882, 1883-1884, 1885-1886, 1887-1888, 1889-1890, 1891-1892, 1893-1894, 1895-1896, 1897-1898, 1899-1900, 1901-1902, 1903-1904, 1905-1906, 1907-1908, 1909-1910, 1911-1912, 1913-1914, 1915-1916, 1917-1918, 1919-1920, 1921-1922, 1923-1924, 1925-1926, 1927-1928, 1929-1930, 1931-1932, 1933-1934, 1935-1936, 1937-1938, 1939-1940, 1941-1942, 1943-1944, 1945-1946, 1947-1948, 1949-1950, 1951-1952, 1953-1954, 1955-1956, 1957-1958, 1959-1960, 1961-1962, 1963-1964, 1965-1966, 1967-1968, 1969-1970, 1971-1972, 1973-1974, 1975-1976, 1977-1978, 1979-1980, 1981-1982, 1983-1984, 1985-1986, 1987-1988, 1989-1990, 1991-1992, 1993-1994, 1995-1996, 1997-1998, 1999-2000, 2001-2002, 2003-2004, 2005-2006, 2007-2008, 2009-2010, 2011-2012, 2013-2014, 2015-2016, 2017-2018, 2019-2020, 2021-2022, 2023-2024, 2025-2026, 2027-2028, 2029-2030, 2031-2032, 2033-2034, 2035-2036, 2037-2038, 2039-2040, 2041-2042, 2043-2044, 2045-2046, 2047-2048, 2049-2050, 2051-2052, 2053-2054, 2055-2056, 2057-2058, 2059-2060, 2061-2062, 2063-2064, 2065-2066, 2067-2068, 2069-2070, 2071-2072, 2073-2074, 2075-2076, 2077-2078, 2079-2080, 2081-2082, 2083-2084, 2085-2086, 2087-2088, 2089-2090, 2091-2092, 2093-2094, 2095-2096, 2097-2098, 2099-2100, 2101-2102, 2103-2104, 2105-2106, 2107-2108, 2109-2110, 2111-2112, 2113-2114, 2115-2116, 2117-2118, 2119-2120, 2121-2122, 2123-2124, 2125-2126, 2127-2128, 2129-2130, 2131-2132, 2133-2134, 2135-2136, 2137-2138, 2139-2140, 2141-2142, 2143-2144, 2145-2146, 2147-2148, 2149-2150, 2151-2152, 2153-2154, 2155-2156, 2157-2158, 2159-2160, 2161-2162, 2163-2164, 2165-2166, 2167-2168, 2169-2170, 2171-2172, 2173-2174, 2175-2176, 2177-2178, 2179-2180, 2181-2182, 2183-2184, 2185-2186, 2187-2188, 2189-2190, 2191-2192, 2193-2194, 2195-2196, 2197-2198, 2199-2200, 2201-2202, 2203-2204, 2205-







Gack, gack, gack... jetzt sind sie da

Heute Eröffnung des Weltkongress für Kleinvieh in Leipzig

In Leipzig wird von heute bis zum 2. August der VI. Weltkongress für Kleinvieh stattfinden. Gelehrte und Praktiker aus unserem Erdteil...

So wie fast allgemein der Wert der Klein- tierer erheblich unterbewertet wird, mag auch mancher denken, daß es der Mühe um dieses Kleinvieh zu viel wäre...

Kleine Tiere, großer Wert

Gleichwohl erreicht der Erzeugerwert der Kleintierhaltung den der Autos und Flugzeuge. Dies ist ein Beweis für die wirtschaftliche Bedeutung dieses Zweiges der Landwirtschaft...

Daß auch die Reichsregierung sich über die Bedeutung der Kleintierhaltung im Harnen ist, ergibt daraus, daß nicht weniger als vier Reichsminister das Protokoll der Verhandlungen übernommen haben...

Die deutsche Zucht

Die deutsche Kleintierzucht zählt ihrem Umfange und ihrem züchterischen Werte nach zu den ersten der Welt; in Deutschland wird vor allem auf dem Gebiete der Ferkelzucht hervorragende Leistungen erzielt...

Der Stand unserer Kleintierhaltung ist hoch; vor allem in den letzten Jahren sind manche alten Fehler ausgeräumt worden, an ihre Stelle ist Ferkeler und Mastlammzucht getreten. Gleichwohl hat die Haltung noch nicht die wirtschaftliche Höhe erreicht...

50 Eier mehr vom Huhn

Sehen wir zum Beispiel einmal unsere Hühnerwirtschaft! Das Huhn ist unter den Kleintieren das wichtigste. Am 3. Dezember 1935 wurden im Reich 84,45 Millionen Hühner gezüchtet...

Wohnung gewöhren, nicht zufrieden zu sein. Wir fordern durchschnittlich von jedem legetfähigen Huhn 50 Eier mehr, also 130-140. Diese Leistung wäre auch durchaus möglich...

Das Kastenzirwar auf den deutschen Sünterhöfen muß aufhören; der Reichserwerb Zuchtler Kleintierzüchter liegt darin an, daß an Stelle der unrentablen Ferkelzucht leistungsfähige, bewährte Rassen gehalten werden...

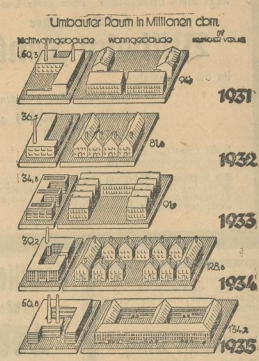
Zur guten Erbmäßigkeit muß die richtige Haltung kommen. Ferkeler, Helt, warmes Geflügel, nennst du Kasten und eine gute, aber wirtschaftliche Fütterung. Auf solche Dinge muß geachtet werden...

So ist die Ferkeler genug Eier gelegt, so macht der Mensch sich über sie selber her. Das Huhn im Topf war einmals das Zeichen einer gesunden Wirtschaftsführung...

Das Geflügel hat dem großen Weltkongress in Leipzig keinen Namen gegeben. Es hat auch im Mittelpunkt. Daneben werden aber auch die anderen Kleintiere, abgesehen von den Ziegen, in den Vortragsräumen und in den Ausstellungshallen zu ihrem Recht kommen...

Gleich die Ehrenhalle, die den Gack empfängt, hat die Kleintierzucht verdient. Wir haben allein 212 Mill. Hühnerzuchtler, die einen Wert von 120 Mill. RM. darstellen und uns jährlich für knapp 50 Mill. Hühner und Wagnis liefern. Dann kommen noch die vierhundert Kleintierzüchter, deren die Kleintierzüchter mit 1934 gezüchtet - von 7,84 Mill., die einen Wert von 24 Mill. Hühner und Wert für etwa 30 Mill. RM. erzeugen.

Erhöhte Bautätigkeit



Auch im Jahre 1935 hat die Bautätigkeit eine weitere Erhöhung erfahren. Der unbaute Raum hat diesmal besonders stark bei Nichtwohngebäuden zugenommen, und zwar um annähernd 40 v. H. Aber auch bei Wohngebäuden ist eine weitere Zunahme, wenn auch in geringem Umfange, zu verzeichnen.

Wirtschaftliche Rundschau

Zimmerhandwerker lagen in Halberstadt. Die im Reichsinventar der Zimmerhandwerker zusammengeschlossenen Zimmerer haben am 23. bis 27. Juli in Halberstadt den Reichsverbandstag ab. Es sind drei große Verhandlungsgegenstände, in denen alle wichtigen Fragen des Zimmerhandwerkes erörtert werden...

Berliner Börse am 1. August geschlossen. Aus Anlaß der Eröffnungsfest der Olympischen Spiele bleibt die Berliner Börse am Sonntag, dem 1. August 1936, für jeden Verkehr geschlossen. Gemäß § 5 der Bestimmungen für die Geschäfte an der Berliner Wertpapierbörse findet an diesem Tage eine Lieferung nicht statt.

Wettkämpfer kürzt das Geflügel. Der große, wettkämpferische Hühner- und Gänsezüchter, Herr von Schlipf, hat sich in Holland hat, hat große Sorgen. Überall unterhält er Zuchtvereinigungen oder hat er seine Betriebe und Betriebswirtschaften im Verkauf. Doch die Erfolge aus diesen weltweiten Geschäften können den Weg nach Holland in die Kassen und zu den Bankverbindungen des Konzerns nicht finden...

Die Wirtschaft des Gaues

Konkurs Schweinsberg & Schröder. Gestern hat eine Verklammerung der Mitglieder des Bauhauses Schweinsberg & Schröder, Halle (S.), Ratung des Reichs dem Bericht des Konkursverwalters über die Verhältnisse des Bauhauses 24 v. H. zu rechnen.

Börsen und Märkte vom 23. Juli

Table with multiple columns listing market data for various sectors: Berliner Effektenbörse (Rente unverändert), Berliner Metallnotierungen, Magdeburger Zuckernotierungen, Berliner Eierpreise, Leipziger Schlachttiermarkt, Industrie-Aktien, Amtlicher Verkehr, Berliner Devisenkurse, and Frei-Verkehr.

Table titled 'Berliner Börse vom 23. Juli 1936' containing market data for Reichsbank-Diskont, Steuerguldscheine, Reichs-, Provinz-, Länder- und Stantsanleihen, Bank-Aktien, Hypotheken-Pfandbriefe, and Kreditanleihen und Körperschaften.

Table titled 'Land- und Stadtschafften' containing market data for various agricultural and urban products.

Table titled 'Industrie-Aktien' containing market data for various industrial stocks.

Table titled 'Mitteldelische Börse (Leipzig)' containing market data for Leipzig's stock exchange, including Amtlicher Verkehr, Industrie-Aktien, and Frei-Verkehr.



# OLYMPIA 1936 BERLIN

## „Ich bringe die Fackel...“

Von unserem den Fackelstaffellauf begleitenden dnb-Berichterstatter

Gilenden Schrittes und selbst entflammt von dem Feuer olympischer Begeisterung, tragen junge Sportler die unter griechischen Sonne entzündete Flamme von Dorf zu Dorf und von Land zu Land, durch Schluchten und Täler, über Berge und Höhen, bei Tag und bei Nacht. Nach der Glöde durchzieht bald ein zweites olympisches Symbol unser Land. Wie stolz können wir sein, daß dieser erste olympische Fackellauf der Neuzeit, der einer glücklichen Eingebung des Präsidenten des deutschen Organisationskomitees zu danken ist, gerade unser Vaterland zum Ziel hat! Hunderttausende, ja Millionen werden die Straßen umflâmen, wenn das heilige, an geweihter Stätte geborene Feuer der Hauptstadt des Reiches entgegengetragen wird. Und von dem Schein der Fackel wird auch auf sie ein Anstrich des hehren olympischen Festes übergehen.

Von Delphi nach Lamia durchzieht die Fackel zunächst die wildeste Bergkette, die sich denken läßt. Bei festeren Sonne werden die Thermoquellen paßfertig, wo einst Leonidas und seine 300 Spartaner den Helentod fanden.

Nach Hundertkilometern Lauf durch Dörfchen und Pflanzungen trifft die Olympia-Flamme bei Sonnenuntergang in Lamia ein. Hier findet die Feier auf dem Freiheitsplatz statt.

In der Hauptstadt von Thessalien in Larissa, dem nächsten Abschnitt des Staffellaufes, hat die Feier einen mehr militärischen Charakter. Auf dem Platz des zweiten Armeekorps ist ein Altar errichtet. Dort versammeln sich noch der frühen Stunde auch die offiziellen Persönlichkeiten und die Einwohner von Larissa. Der Kaiser wird von einer Kavallerie-Abteilung eingeholt und zündet die Flamme auf dem Altar an, während die Militärkapelle die Olympische Hymne spielt.

Die Feiern in Larissa fanden ihren Höhepunkt in den Ansprachen, die Bürgermeister Hierakios und Professor Karapetos auf dem großen Platz der Stadt hielten. Die Redner sprachen von der Bedeutung des Fackellaufes und würdigten mit Begeisterung die Leistungen des neuen Deutschlands.

Dann wurde die Fackel wieder aus der Stadt getragen. Juriste und Gläubigliche der nach Tzoulenen zählenden Menge begleiteten den Läufer, der den Weg nach Larissos einschlug.

Am Donnerstagsabend trat der Läufer auf dem Hauptplatz von Korinth ein, wo er von einer reichen Menschenmenge empfangen wurde. Die Kapelle der 11. Division spielte die griechische Nationalhymne. Nationalitäten, von mehr als 100 Wäldern angeführt, die Feiern in Korinth. Der Kaiser nach Korinth wurde die Fackel abermals durch wilde Geistesbesessenen getragen. Bei Eleusina, wo die Griechen im Jahre 1912 die ersten Feiern zündeten, wurde die macedonische Grenze überschritten. Aus weiter Ferne gähten die regenben Felskaden des in Wolken geschüllten olympischen Götterberges.

### 66 Läufer vom Gau Mitte

Die letzten technischen Vorbereitungen für den Lauf auf deutschem Gebiet sind zum Abschluß gekommen; auch jetzt liegt der Plan auf die Minute genau fest. Der vom Fachamtleiter für Reichsstatistik, Dr. von Holt, und damit vom Reichssportführer mit der Organisation des Laufes beauftragte Führer der Reichsstatistikabteilung des Sportclubs Charlottenburg, Walter Blume, wird den Läufern bis über die deutsche Grenze hinaus entgegenfahren. Zu aller Sicherheit wird in einem zweiten Wagen ein Feuerfeuer bereitgehalten, obgleich ein Erlöschen der wasserfesten und vielfach erprobten Magnesiumfackel so gut wie ausgeschlossen ist. Auf diese Weise werden für den Staffellauf auch Ersatzläufer jederzeit zur Stelle sein.

Die 267 Läufer des HfV - 98 vom Gau Sachsen, 66 vom Gau Mitte, und 103 vom Gau Berlin-Brandenburg wissen längst, wann auch an welcher Stelle sie für den 1000-Meter-Lauf bereitgehalten haben. Der funktvolle Fackelstafel aus Krupplichem Virokohlblech bleibt in ihrem Besitz und wird ihnen noch im hohen Alter eine stolze Erinnerung an ihre Mitwirkung bei diesem historischen Lauf sein. Außerdem erhält jeder Läufer eine pergamentene Urkunde mit der Unterschrift des Präsidenten des Organisationskomitees.

Das Festgeschehen wird bei Hellendorf, etwa 20 Kilometer südlich von Königsitz, er-

reicht. Hier wird am 31. Juli, mittags 12 Uhr, die erste Empfangsfeierlichkeit stattfinden. Unmittelbar an der Grenz ist auf einem baumbestandenem Platz, dem „Fitzorischen Rundplatz“, ein Altar errichtet. Für eine halbe Stunde wird der Lauf unterbrochen. Im Mittelpunkt der Feier steht eine Ansprache des Reichsstatistikalters in Sachsen und Gauleiters Wulfschmann.

### Ueber Meißen dem Heimgau entgegen

In Pirna findet von 14 Uhr auf dem Marktplatz inmitten eines hölzernen Altars eine ähnliche Weihefeier statt. Die Einholung wird sich dadurch besonders eindrucksvoll gestalten, daß das Eintreffen der Fackel durch Kantatenbläser angeleitet wird, die auf den Höhen am Rande der Stadt Musik halten. Unmittelbar anschließend an die Signale des letzten Bläusers legt auf einem Krupplichem Virokohlblech ein Hund zwei Stunden später, um 16.15 Uhr, in Dresden an. Hier ist als Festplatz eine Stelle am Königsufer gegenüber den Krupplichen Terrassen ausgewählt worden. Etwa zwei Stunden nach dem Start, der auf 17.05 Uhr angelegt ist, trifft die Fackel zu halbblühendem Aufbruch auf dem Marktplatz in Meißen ein, dessen Oberbürgermeister sie im Anschluß an die Feier weitertragen wird.

Der große olympische Fackellauf wird, wie schon berichtet, am Abend des 31. Juli von Sachsen her kommend an der Landesgrenze bei dem Gutshof Weize das Gebiet des Reiches Liebenwerda und damit unseren Gau erreichen und dann über Waldsüd, Wilsen, Kraußhitz, Esterwerda, Biehlitz, Heida, Jelschitz nach der Kreisstadt Bad Liebenwerda gehen. Von Bad Liebenwerda aus geht der Lauf weiter zum Kreisle Schweißitz in Richtung Meißen.

Am Bad Liebenwerda findet anlässlich des olympischen Fackellaufes eine nächtliche Feiernstunde statt, an der auch die Sonderkolonne der Reichsleitung, die jetzt in Mazedonien weilt, hier einen Funkenbrief geben wird. Die Sonderkolonne wird vom Zubwart, dem Turm

der ehemaligen Burg Liebenwerda, an deren Fuß vorbei der Lauf geht, einen Bericht über das Eintreffen der olympischen Läufer in Bad Liebenwerda geben. Der Beginn der Sendung soll mit dem Glockenschlag 12 (24) Uhr erfolgen. Die Sendung vom Zubwartturm dauert bis 0,10 Uhr.

Auf dem Hofmarkt findet schon von 9 Uhr an eine olympische Feiernstunde statt. Die Zeit bis zum Eintreffen der Stafette wird ausgefüllt mit Darbietungen musikalischer und gesanglicher Art sowie mit turnerischen und sportlichen Vorführungen. Sobald der Läufer ankommt, wird der Bürgermeister das olympische Feuer begrüßen. Nach dem Stafettenwechsel geht der Lauf in Richtung Berlin weiter.

Es wird wohl kaum einen einzigen Läufer geben, der vereinzelt eine Fackel trägt. Welches Dorf wollte denn auch tun, wenn dieser historische Lauf über seine Straße führt! Nein, im Gegenteil! Von weit und breit werden sie kommen, um an den Rändern der Straßen und Wege den Schein der lebenden Fackel in sich aufzunehmen und nahe zu sein diesen Kinder hoher olympischer Ideale. Und auf den Landstraßen werden die Sportkameraden in Vereinstrafen die treuen und unermüdeten Begleiter der weisungsformierten Läufer sein.

Feiernstundwachen, die auf den Waldstrecken von den örtlichen Organen eingesetzt sind, werden sorgsam darauf achten, daß die Fackelreiter und die beim Lauf sich lebenden Verbrennungskolonne kein Unheil anrichten. Aus diesen vielen Sicherheitsgründen sind die Läufer auch angewiesen worden, immer nur die Mitte des Weges zu benutzen.

### Der Weg durch Berlin

Je näher die Fackel der Reichshauptstadt kommt, um so dichter wird das Spalier sein. Der Weg führt zunächst durch die Gantseestraße in Mariendorf und die Berliner Straße in Tempelhof. Dann geht es durch die Belle-Alliance-Straße zum Belle-Alliance-Platz, der um 11.48 Uhr untreilt wird. Die Wilhelmstraße und die Linden sind die letzte Etappe bis zum Volksgarten. Dort soll die Fackel nach den bisherigen Dispositionen um 12.00 Uhr eintreffen und die gewaltige Augenfeier einleiten, an der neben den Vertretern der Reichsregierung sämtliche Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees teilnehmen. Der Start zur letzten Strecke über die Via triumphalis ist auf 16 Uhr festgelegt.



Wann: Dr. W. Wolff & Zigaretten-Raucher in Mazedonien - dem gelobten Land des Zigaretten-Rauchens

rend der Spiele 1932 in Los Angeles meiste und während der vierjährigen Zwischenpause sorgsam bewahrt wurde. Der Kasten ist in das Sirenenbanner eingeschloßt.

Zugleich mit Oberst Garland traf auch das japanische Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees Prof. Jigoro Kano ein. Professor Kano wird auf der Ehre der IOC am 29. Juli in Berlin den Antrag der Stadt Tokio auf Vergebung der XII. Olympischen Spiele nach Tokio vertreten und den Nationen besondere Vorschläge Japans unterbreiten. Bisher, erklärte Professor Kano, seien die Olympischen Spiele, die die ganze Welt umfassen, nur in Amerika und Europa abgehalten worden. Es sei an der Zeit, sie auch einmal einem anderen Erdteil zur Ausführung zu überlassen. Wenn aber Mien in Frage komme, dann müßte Tokio die Städte der nächsten Olympischen Spiele werden.

Der Präsident des amerikanischen Olympischen Komitees Oberst William M. Garland, der trotz seines hohen Alters und seiner körperlichen Sanie einen außerordentlich willigen Eindruck macht, erklärte unserem dnb-Berichterstatter in einer Unterredung, daß er Deutschland schon von früheren Besuchen her kenne und bereits damals einen guten Eindruck gewonnen habe. Er habe Deutschland jetzt ganz und gar in sein Herz geschlossen und bezeichne sich mit O.T.S. als sein Freund. Oberst Garland fügte hinzu, daß er schon im Jahre 1930 vom Reichspräsidenten von Hindenburg empfangen wurde, der ihn gebeten habe, für die Vergebung der Spiele nach Berlin zu stimmen, was er auch getan habe.

Er wisse, daß die Olympischen Spiele 1936 in Berlin alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen würden, denn das Organisations-talent der Deutschen sei bekannt und eine Garantie dafür, daß Berlin 1936 ein wahres Olympia des Friedens werde.

Am Schluß der Unterredung gab Oberst Garland seiner Freude darüber Ausdruck, daß er nun einige Wochen im schönen Deutschland verbringen könne.

### Das olympische Wahrzeichen übergeben

Das sorgsam gehütete Wahrzeichen der Olympischen Spiele, das Olympia-Banner, ist Donnerstag nachmittag in der Reichshauptstadt angekommen.

Zum Empfang hatten sich in Berlin eine Reihe von amerikanischen und deutschen Freunden des grellen Vorkämpfers der Olympischen Spiele eingefunden. Am Austrage des Generalsekretärs des Organisationskomitees der XII. Olympischen Spiele hieß ihn Adjutant Rölke willkommen.

Oberst Garland war sichtlich erfreut über die überaus herzliche Begrüßung. Er erklärte, er sei sehr glücklich, nach Berlin gekommen zu sein, er freue sich darauf, das Olympische Banner, das von der Stadterhaltung in Los Angeles sorgsam gehütet worden ist, dem Staatskommissar von Berlin zur weiteren Aufbewahrung für die nächsten vier Jahre übergeben zu können. Er habe in Amerika schon so viel über die wunderbaren und glänzenden Vorbereitungen gehört, die in Berlin für die Olympischen Spiele getroffen worden seien, daß er mit den größten und angenehmsten Hoffnungen nach Deutschland gekommen sei.

## Olympia-Banner in Berlin

Unter strahlendem Himmel, vom Sirenengehülz aller im Hafen liegenden Schiffe und dem Willkommensgrüßen einer nach Tausenden zählenden Zuschauermenge empfangen, ließ Donnerstag der Schmelldampfer „Stern“ an der mehrere tausend Olympia-Gäste aus den Vereinigten Staaten mitgebracht hat, in Bremerhaven ein.

Vom Kap des Rielendhiffes startete die olympische Fahne mit den fünf verdingelungen Ringen im Winde. An Bord befand sich auch Oberst William M. Garland, das älteste Mitglied des Olympischen Komitees,

der mit der Sonderaufgabe betraut wurde, das Olympia-Banner zu überbringen, das während der Olympischen Spiele in der Zeit vom 1. bis 16. August am Olympia-Platz der Hauptkampfbahn des Reichsportfestes wehen wird.

Das olympische Banner, das nach dem Abschluß der X. Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles aus dem Stadterhaltung Los Angeles treu behütet wurde, ist in einem Zinnschloß eingeschloßt. Auf dem Deckel ist eine Aufschrift angebracht, die besagt, daß es sich um die offizielle Olympia-Fahne handelt, die wäh-



Auf der Strecke des olympischen Fackellaufes Die ewig Ruhelosen. - Eine Zigeunerin mit ihrem Kind











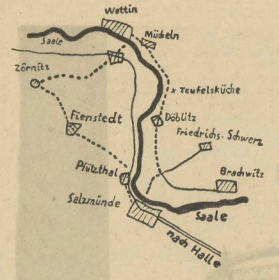
# MNZ-Heimat-Wanderung Durchs Saaleetal nach Wettin

Wir wollen auf unseren Wanderungen die Heimat kennenlernen und ihre Schönheiten entdecken. Nichts liegt da wohl näher, als dem Laufe der Saale zu folgen und das Flußtal mit seinen Seitenhängen zu durchstreifen. Führt uns eine frühere Wanderung bereits nach Braunschweig, so soll heute Wettin unser Ziel sein.

Mit dem Omnibus fahren wir 845 Uhr ab Saale (Stuhlf-Jordan-Park) nach Salz- münde. Hier verlassen wir den Omnibus, fahren mit der Fähre über die Saale und folgen dem Flußweg, um nach etwa 10 Kilometern die schönste Talstraße zu erreichen, in die wir links einbiegen. Nach kurzer Wanderung erreichen wir das Dorf Döblich, betrachten dort die alte Schmiede und verlassen das Dorf wieder, um weiterhin dem Laufe der Saale zu folgen. Kurz hinter Döblich steigt rechts vom Wege die Teufels- flöhe, ein Seitental der Saale. Wir biegen links ab und kommen auf einem kleinen Fußweg zum 311 m h. Berg, einem Hügel an der Saale. Von hier sehen wir Wettin und Mücheln, unser nächstes Ziel, vor uns liegen.

Mücheln, das etwa 1 Kilometer vom Fürstberg entfernt liegt, war früher der Sitz der heutigen Tempelherren, aus deren Zeit noch die alte Ordensstraße, etwa um 1200 erbaut, erhalten ist. Unser Weg führt hinter dem Ort an der Saale oberwärts nach Wettin. Wir steigen durch die Wälder von Wettin zur Burg hinauf, gehen hinter zur Unterburg und befinden dann den großen Schweserturm, von dessen Aussichtsturm wir einen weiten Blick über das umliegende Land haben.

Von Wettin aus geht es dann heimwärts über die Saalebrücke hinweg nach 3 1/2 Stunden, wir kreuzen die Landstraße und erreichen nach 1/2 Stunde den 311 m hohen Fürstberg, der sich durch den Grund schlängelt, nach 3 1/2 Stunden. Am Anfang



des Dorfes biegen dann unser Weg links ab und führt durch die Felder über Zierstedt nach Fürstthal, dann markieren wir auf der Landstraße nach Salz münde, um von hier gegen 7 Uhr mit dem Omnibus wieder nach Halle zurückzufahren.

Die Wanderung von Salz münde nach Wettin und zurück erfordert eine Gehzeit von etwa 6 Stunden. Wanderer, die die Strecke etwas abkürzen wollen, können von Fürstthal die Landstraße entlang Salz münde direkt erreichen und sparen etwa eine Stunde.

## Anfragen:

**R. S. Hagerleschen.** Ende August, Anfang September beabsichtige ich meine um diese Zeit beginnenden Ferien am Rhein zu verbringen. Dabei möchte ich in Bonn und Frankfurt unterbrechen und von Mainz mit dem Dampfer bis Koblenz weiterfahren. Kann ich die Urlaubskarte auch zur Fahrt mit dem Schiff benutzen? Ist es möglich, daß ich über Gießen-Kassel-Hannover zurückfahren kann?

**E. M. Distanz.** Ich möchte meinem in London lebenden Bruder zur Fahrt nach hier eine Fahrkarte schicken. Ist das ohne weiteres möglich? Mein Koffer ist Deutsch. Bekommt er auch die entsprechende Ermäßigung, wenn die Karte in Deutschland gültig wird?

## Augustusbruch

Augustusbruch, ein Ausritt unserer ersten Heimat, macht wegen seiner unbestreitbar großen Reize auf jeden Besucher einen bleibenden Eindruck.

Ein romantisch gelegenes lauberes Sommerbad, ideale Baumwelt und andere geschichtliche Hinterlassungen bilden den Reiz in das Leben der Fremden. Ein weitläufiger See mit dem prächtigen Saubad und Wasserbad gibt es unvergleichliche Ausblicke weit hinein ins Saaleland und hinauf nach den bewaldeten Höhen des Thüringerlandes. Diese Sommerfrische ist ein Ort, an dem sich der Fremde sofort zu Hause fühlt. Besondere Attraktionen machen den Ort zu einem angenehmen Ferien- oder Wochenendziel.

## Reisebriefkasten

### Antworten:

**J. G. Burgfennig.** Die italienischen Staatsbahnen gewähren für das ganze Jahr die 50prozentige Fahrpreismäßigung für Ausländer, die sich mindestens jedes Woche in Stationen aufhalten. Neuerdings kam auch die Gardaseestrecke Rovereto-Riva-Desenzano-Berona in die Fahrpreismäßigung einbezogen werden, so daß Sie für Ihre Fahrt vom Brenner über den Gardasee nach Florenz und zurück über Genua nach dem Brenner die 50prozentige Fahrpreismäßigung erhalten.

**E. A. Schöpp.** Mit der für Salt gültigen Bäderkarte können Sie einen Weg mit der Bahn und einem Weg mit dem Schiff über Helgoland ausfahren.

**W. S. Scheub.** Eine zur Rückfahrt über einen Umweg gelobte Urlaubskarte kann zu jeder Zeit für die direkte Rückfahrt gültig geschrieben werden. Die Umwegkarte jedoch versfällt in Tarifbestimmungen. Der Preis für einen nicht beahren Umweg wird bei einer Urlaubskarte niemals zurückerstattet.

**W. S. Reich.** Für Ihre diesjährigen Ferien, die Sie in einem kleinen Badeort an der Ostsee zu verbringen beabsichtigen, könnten wir Ihnen besonders den Mäse-Badeplatz Dömitz-Dierhagen empfehlen. 2000 Einwohner, Dömitz-Dierhagen ist an der Mündung der Swine sehr schön gelegen und bietet dem Auge des Sehenden einen herr-

**Dresden Reichsgartenschau**  
einzigartig  
24. APRIL BIS 11. OKTOBER 1936  
20.-23. August: Reichs-Gladiontschau

**Dein Reiseberater die MNZ**

**Wenn wir verreisen**  
reist die MNZ mit einer  
einstufigen Postkarte mit  
Umsatzsteuer und  
Umsatzsteuer  
regelmäßig nach Hause!

**Sonne in Bad** Im August u. September  
nach Bad Dürrenberg!

**Dürrenberg**  
Die erfrischende Saalalpe an den Gradierwerken  
reist in diesen Monaten außerordentlich wohlfeil  
und heilkräftig

**SOLLAD DÜRRENBURG** **Hilft bei Rheuma, Katarhen**  
der Augen, Gicht, Frauen- und Kinderkrankheiten

**Neuzeitliche Einrichtungen - Großer gepflegter Kur-**  
Bad Dürrenberg **Park - 1700 Meter Gradierwerke - Trinkbrunnen**

Sollten Sie auf **Eckarsberga l. Thür.** berühren, dann versäumen  
der Durchfahrt. Sie nicht die  
**1000 jährige Eckarsburg**  
zu besuchen. Herrliche Aussicht ins Thüringer Land. Küche und Keller bieten  
das Beside bei zeitgemäßen Preisen. Mittagsisch. Neue Bewirtschaftung. Willi Lott

**Sachsen erwartet Sie 1936**  
Auskunft: Sächsischer Verkehrsverband, Dresden-A., Hauptbahnhof «Reisebüro», und alle Reisebüros

**Besucht Augustusbruch**  
Lehrgebirge - nahe Chemnitz

Große Erfolge bei Gicht, rheum., allgem. Nervenschwäche, nerv. Erschöpfungs-  
zuständen, Herzstörungen, Narkosen - 500 m über M., in geschützter Wald-  
- und Höhenlage. Gute Ausflugsmöglichkeiten. Kurort. Verkehrsstellen und  
Auskunft durch die Ostsee und Sächs. Verkehrsamt.

**Bad Nauendorf bei Hannover**  
Schlamm-, Schwefel- und Soolbad

**Hotel Staatl. Kurhaus u. Gr. Badehaus**  
G. P. Grass

Allermodernste Einrichtung / Niedrige Pensionspreise

**Besucht das schöne Thüringer Land!**

**Waldhaus Bahnhof Legefeld bei Bad Berka**  
Idyll. Lage, bürgerl. Verpfleg.,  
Solide Preise - Keine Kurkarte,  
Parkplatz in jeder Hinsicht!

**Gasthaus Unterneusulza**  
eigene Fleischerei / Bes. Kurt Michael  
Bahnhofsstation Großheringen  
Sommergäste, Wochenendler! finden  
freundliche Aufnahme u. preiswerte  
Verpflegung

**Heilfahrgesell-  
schaft Ehrenburg**  
Bergheimen bei Altmannau  
im 8 x 2 1/2 km. Ort  
Stilles Betriebslokal - Wettin, Renten

**Menzelbach - Schwarzmühle**  
Sommerfrische in Thüringen  
in herrlicher Lage, Berge und Höhenlage  
400, 600 und 800 m ü. d. M.  
des oberen Schwarzwaldes  
gelegen, bietet Ruhe und Erholung  
Schwimmbad, Prospektpreise ab 3.50

**500m**  
FÜR DIE SOMMERERHOLUNG  
Höhenfrische - Berge - Mellenswalde Wälder  
**HERLICHES BERGBAD**

**Frauenwald**  
Höhenkurort  
in Thür. Wald  
am Rennsteig

FÜR HERZ UND NERVEN  
Prospekte durch die Kurverwaltung und alle Reisebüros

**Deine Zeitung Oehrenslock**  
die MNZ d. Thüring. Waldes. Auskünfte durch den Gemeindeort

Seit Sommerfrische l. aufwärts  
reist über 600-800 m im  
Thüring. Waldes. Auskünfte durch den Gemeindeort

**Besucht deutsche Bäder!**

**Harz und Kyffhäuser**  
Besucht den

**Jisenburg**  
Der Luttikurort am Fuße des Brookens

**Kurpark-Restaurant**  
im höchsten Ortsteil, schön!  
Ruhig, herrliche Naturgenuss  
2000 Stühle, Veranda,  
Tischlerarbeiten, 200  
Tischpunkte, groß, hell, hell!

**Haus Waldfrieden**  
Neuerk / Bodetal  
Ruhig, Familienpens., einzig. Haus  
a. Platte mit staubfreier Lage, direkt  
am Hochwald gelegen. Schöner  
Gart. m. Veranda. Pens. 3.50 - 4.-

**Zustwurf**  
**Buntentee**  
3475, 550 m ü. d. M.  
Prospekt durch Kurverwaltung

**Haus Schönblick**  
**S. Ancherberg**  
Heiligt. Pensionsheim  
Ebenens. 3475 m ü. d. M.  
eig. Wald. Bestimmung

**Jagdlosh Meiseberg**  
Schöner Punkt im Seebal. Herrliche  
Ferienidylle. Pension. Ruf 308 (Hann-  
over) Post-Magdeburg. Inh. A. Jöns

**Pelsenkeller**  
Badesauna (Gort)  
Badesauna (Gort)  
Badesauna (Gort)

**Sommerfrische**  
**Stecklenberg**  
WALDSCHWIMMBAD - TRINKQUELLE  
BERGWALD-LAGE - LÄNDLICHE RUHE

Prospekte: Verkehrsamt Stecklenberg (Otharz) bei Thale

**Radiumquelle**  
Stecklenberg Otharz, bei Thale  
Pensionshaus Gremper, herrlich, direkt  
am Walde, geschlossene Glasveranda,  
gute Verpflegung. Volle Pension  
3.35 bis 3.85 Mk.

**Hotel Waldfrieden**  
Heiligt. Pension  
Sommerbad  
Pension 2.50 - 4.-

**Kaffee u. Pension**  
Gort, gl. Küche, Pens. M. 4.-

**Otto Grosse**

**MNZ-Werbung ist Erfolgswerbung**





# Mitteldeutsche National-Zeitung

Heute in Wort und Bild:  
Olympischer Fackellauf

## Ausgabe Halle

Verlag: "Die Deutsche Presse" G. m. b. H., Halle (S.).  
Die "Mitteldeutsche National-Zeitung" wird  
bei Störungen infolge höherer Gewalt (Krieg) nicht  
verantwortlich gemacht. - Preis: 10 Pf. monatlich 2,-  
vierteljährlich 5,- halbjährlich 9,- jährlich  
18,- Portozusatz. Abnehmer: monatlich 0,50 RM.

Die Arbeit ist das amüßige Verhängnis für alle Arbeiter.  
Der Kampf ist das amüßige Verhängnis für alle Arbeiter.  
Der Kampf ist das amüßige Verhängnis für alle Arbeiter.

### Anarchie in Spanien

## Bolschewisten greifen Deutsche an

### Büro der DNF und Deutsche Schule in Barcelona verwüstet - England, Italien und USA entsenden bereits Kriegsschiffe - 21 spanische Provinzen in der Hand der Nationalisten

Drahtberichte unserer Korrespondenten

Die Anarchie in Spanien nimmt in den Tagen, die noch von den bolschewistischen Banden der Madrider „Vollfront“-Regierung gehalten werden, stündlich zu. Ueber den Umfang der roten Schreckensherrschaft gelangen infolge des dort herrschenden Durcheinanders nur bruchstückweise Meldungen an unsere Korrespondenten, die allerdings erschütternd sind.

Die Folgen der bolschewistischen Verge sind in Barcelona nicht ausgeblieben: Bolschewistische Horden überfallen das Büro der Deutschen Arbeitsfront und die dortige Schule, plünderten und zerstörten die Einrichtungen.

Damit haben die roten Garden der „Vollfront“-Regierung deutsches Eigentum angegriffen und zerstört, ein unerhörtes Skandal, der natürlich ernsteste politische Folgen haben dürfte.

Die eigentümlichen Vollzeitskräfte Barcelonas sind nach Saragossa abtransportiert worden, um dort gegen die spanischen Nationalisten - deren es nicht selten zu spät ist - einzusetzen zu werden. Dafür übernehmen bolschewistische Horden (anders kann man diese bewaffneten „Vollfront“-Häufen nicht nennen) die „Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung“ in Barcelona, herabgesetzt, daß sie ihren roten Genossen (d. h. Straßenräubern und sonstigen Lichtscheuigen) die Möglichkeit bieten, fremdes Eigentum zu rauben, zu plündern und Kirchen anzufackeln.

Washington folgendes Telegramm ein: „Vollkommener Zusammenbruch von Gesetz und Ordnung in der Hauptstadt. Jugendlich requirierten Kraftwagen, amerikanischer Staatsbürger. Klotze zweifels. Behauptungsmittel werden knapper, da Zufuhr unterbrochen. Vorhandene Vorräte reichen schätzungsweise für 2-3 Tage. Alle Amerikaner aufgefordert, Wohnungen nicht zu verlassen.“

in Tanger Brennstoff aufzunehmen. Außerdem habe die französische Regierung die Erlaubnis zur befristeten Ausfuhr von 25 Bombenflugzeugen, 12 000 Fliegerbomben und 15 Geschützen erteilt.

Weiter wird aus Barcelona gemeldet, daß General Gar, der zur Militärgruppe übergegangen war und sich schließlich in sein Landhaus in der Nähe von Barcelona zurückgezogen hatte, nun Anhänger der „Vollfront“ ermordet werden sei.

### Bolschewisten decken sich ein

Die bolschewistischen Horden, die zur Unterdrückung der Polizei und der Zivilgarde in Madrid unter die Waffen gerufen wurden, genießen einen Komfort und Luxus wie nie zuvor in ihrem Leben. Viele von ihnen fahren in großen Rolls-Royce-Wagen durch die Straßen und verrichten so ihre Patronen dienliche Dienste.

In den ersten Hotels und Restaurants können sie sich alles bestellen an Essen und Trinken, monach ihnen der Sinn steht, ohne einen Preis zu zahlen. Das gleiche gilt auch für Bekleidungs- und Bekleidungsstücke. In den Geschäften kann man junge Bolschewisten beobachten, wie sie reiche Vorräte an Anzügen und Hemden je nach Bedarf und Geschmack „einpacken“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Unterhaus

### den Innenministern - Mehrere Sitzung ausgeschlossen

Dutschman verließ das Haus mit den Händen in den Hosentaschen.

Durch ungebührliches Verhalten erzwang dann auch der linksradikale Abgeordnete Campel Stephan seinen Ausschluß. Als sich die Intrige gelegt hatte und Sir John Simon seine Rede fortsetzen wollte, erhob sich der Abgeordnete Goss und erklärte, daß Sir John Simon ein Lügner sei. Simon verneinte jedoch, diese Bemerkung zu überhören und wollte seine Rede fortsetzen. Darauf erhob sich der Abgeordnete Mac Govern und verlangte, daß die Hausordnung nicht nur gegen die unabhängige Arbeiterpartei, sondern auch gegen Mitglieder der Arbeiterpartei selbst angewendet werde. Der Sprecher lehnte jedoch diese Erklärung ab und wollte den Innenminister veranlassen, seine Rede fortzusetzen.

Daraufhin verlangte Mac Govern erneut das Wort und erklärte unter dem Beifall der Linken: „Ich habe gelagt, daß der Innenminister ein verfluchter Lügner ist.“ Abgeordnete auszusprechen. Das Haus nahm den Antrag an, Mac Govern weigerte sich jedoch, der Aufforderung des Sprechers zum Sprecher des Saales nachzukommen. Der Sprecher war schließlich gezwungen, den wachhabenden Sergeanten zu rufen. Dieser begab sich darauf zum Sir Mac Govern und führte den Wüßerpenigen aus dem Saal.

### Leichen in den Straßen

Wesende, die an der französischen Grenze bei Perpignan eingetroffen sind, erklären, daß die Straßen von Barcelona einen hohen Grad an Verwahrlosung zeigen. Man findet Leichen, die noch nicht fortgeschafft werden konnten. Die erschossenen Pferde würden an Ort und Stelle verbrannt. Die Wunden seien ohne Arzneien und die Krankenhäuser überfüllt. In verschiedenen Mauern der Stadt sehe man deutlich die Spuren schwerer Kämpfe. In zahlreichen Straßen finde man verbrannte italienische und deutsche Kraftwagen.

### Kriegsschiffe unterwegs nach Spanien

Infolge des zunehmenden Terrors bolschewistischer Banden hat sich England entschlossen, weitere Kriegsschiffe nach Spanien zu entsenden. Allein vier britische Zerstörer sind auf dem Wege nach Barcelona. Italien hat bisher vier Kriegsschiffe, die USA ebenfalls zwei Kriegsschiffe nach Spanien beordert, um Leben und Eigentum ihrer Staatsangehörigen zu schützen.

### Nationalistische Armee macht Fortschritte

Der Vormarsch der antibolschewistischen Armeen der Nationalisten ist überall als Rette empfunden und gefeiert worden, hat mehrere Fortschritte gemacht. Bis jetzt sind schon 21 spanische Provinzen in der Hand der vaterländischen Armeen, die sich in drei verschiedenen Fronten gegen die Bolschewisten nähern. Die ersten Barboengänge vor der spanischen Hauptstadt sind bereits im Gange. Wenn auch die Madrider „Vollfront“-Regierung ihren gesamten roten Armeekorps aufgebieten und bemerkt hat, so ist der Ausgang der Entscheidungsschlacht nicht zweifelhaft. Auf der einen Seite kämpfen bolschewistische Horden, vermindert, undifferenziert und ohne Führung, während die Armeen von berühmten Generalen geführt, einen guten und disziplinierten Eindruck macht.

Der amerikanische Botschafter in Madrid ging im Staatsdepartement in



Washington folgendes Telegramm ein: „Vollkommener Zusammenbruch von Gesetz und Ordnung in der Hauptstadt. Jugendlich requirierten Kraftwagen, amerikanischer Staatsbürger. Klotze zweifels. Behauptungsmittel werden knapper, da Zufuhr unterbrochen. Vorhandene Vorräte reichen schätzungsweise für 2-3 Tage. Alle Amerikaner aufgefordert, Wohnungen nicht zu verlassen.“

Ein konservativer Abgeordneter brachte nun den Antrag auf Ausschluß Dutschmans aus dem Hause ein. Dieser Beschluß wurde mit 248 gegen 53 Stimmen angenommen.